B 1964F ISSN 0930-1313 Nr. 2/2019

unterwegs

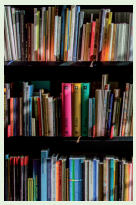
Die Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e.V.

Titelthema

Die Ursprungsidee im Zentrum

Umstrukturierung des dkv eröffnet Zukunftschancen

Inhalt



Das ändert sich beim dkv
S. 10

Neue Homepage zur Konfessionellen Kooperation
S. 12

dkv-persönlich: Franziska Mellentin
S. 30

dkv
Der Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung

www.katecheten-verein.de

Theresa Kohlmeyer/ Oliver Reis (Hg.)

Lesen – Sprechen – Erleben.

Das Lese- und Räteselheft für die erste Klasse Religion

Wie können Kinder verstehen, was wir meinen, wenn wir im religiiösen Kontext von Treue, Gnade oder innerem Frieden sprechen? Selbst für uns Erwachsenen sind religiöse Begriffe doch manchmal eher unbekannte Fremdwörter denn vertraute Sprache. Doch Kindern religiöse Begriffe kindgerecht und dabei alles andere als vereinfacht zu erklären, ist der Anspruch des neuen Lese- und Rätselheftes für die erste Klasse, entstanden unter Federführung von Theresa Kohlmeyer und Oliver Reis im Rahmen des Kooperationsprojektes „Sprachentwicklung im Ganztag“ von Universität und Bistum Paderborn. Nach kurzen Begriffserläuterung durch den Engel Mika, der die Identifikationsfigur für die Kinder darstellt und sie durch das Heft begleitet, wird jeder Begriff zunächst biblisch fundiert. Anschließend vertiefen Rätsel, Ideen für die Familie und kreative Impulse den Begriff eher spielerisch. Die Begriffe für das Erstklassheft lauten: Segen, Treue, Innerer Friede, Vergebung, Hoffnung, Engel und Gnade.

dkv 2019,
68 Seiten, A 4,
Best.-Nr. 74789

9,95* €

(für Klassensätze bitte anfragen unter buchservice@katecheten-verein.de)

Arbeitskreis Kinderbibeltage der bayerischen (Erz-)Diözesen

Sophia spielt Schöpfung.

Ein Kinderbibeltag zum Thema Staunen, Loben, Danken: Gottes Schöpfung

Im schöpferischen Spiel entsteht die Welt. Im Zusammenspiel von Gott und Sophia entsteht Neues, entsteht eine unglaubliche Vielfalt.

Auf dieser Grundlage sind ganz verschiedene Gestaltungselemente für einen kunterbunten, kreativen Kinderbibeltag auf der Basis des Buches der Weisheit entstanden.

Mit Sophia tauchen die Kinder ein in die Vielfalt und Schönheit der Welt der Pflanzen. Bäume, Blumen, Kräuter, Gemüse, Obst – alles lädt ein, es genau zu kennen und damit umzugehen. Die Kinder bestaunen die Farben und Formen, spüren die Gerüche und den Geschmack. Die Kinder erfahren, wie Gemüse und Obst zubereitet werden, wie Kräuter ihre Heilkraft entfalten. Die Dankbarkeit drückt sich in biblischen Geschichten aus: Menschen danken für Gottes Weisheit, weil sie in der Kraft der Schöpfung Gott in vielfältiger Weise erfahren, auch im Segen für uns Menschen. So erfahren Kinder in diesem Kinderbibeltag mit allen Sinnen: Gott meint es gut mit uns Menschen: Groß ist die Schöpfung, vielfältig und bunt!

dkv 2019,
40 Seiten, A 4,
Best.-Nr. 74710

9,95* €

*Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des dkv,

selten war es für Vorstand und Geschäftsführung schwieriger, ein Editorial zu schreiben. Denn es ist viel leichter, über Erfolge und positive Veränderungen zu sprechen, als über Änderungen, die aufgezwungen daherkommen. Sozio-demographische Veränderungen bewegen nicht nur unsere Kirche. Sie beeinflussen und bewegen alles, was damit zusammenhängt. Kirchenbesucherzahlen, die Formen von ehrenamtlichem Engagement und nicht zuletzt auch die Zahlen von Verbandsmitgliedern und Lehrer/innen. All dies zusammen genommen führt zu weniger Bedarf an – vor allem publikatorischer – Unterstützung. Und wo weniger Bedarf ist, da benötigt es weniger Angebot. Genau das hat der dkv über die letzten Jahre zu spüren bekommen: Nicht die Qualität seiner Beiträge und Ideen, die in Bischofkonferenz und diözesanen Stellen stets als guter Impuls wahrgenommen werden, nicht das Engagement seiner Mitglieder, das sich auch an vielen Orten in unseren Diözesanverbänden zeigt und auch nicht die professionelle Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle – es sind die Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft, die man hinnehmen muss und die schließlich dazu führten, dass der Vertretertag schmerzhafte strukturelle Einschnitte beschließen musste. Näheres dazu lesen Sie in unserem Leitartikel. Aber: In jedem Wandel steckt auch eine Chance. Doch dazu brauchen wir Sie. Lassen Sie uns gemeinsam für den dkv neue Horizonte entwickeln und treten wir gemeinsam in einen Prozess, der uns unsere Stärken erkennen und nutzen lässt. Es kommt auf jeden Einzelnen an! Bringen Sie sich ein!

Ihre
Marion Schöber
Vorsitzender

Dr. Tobias Weismantel
Geschäftsführer

Inhalt

EDITORIAL S. 3

TITELTHEMA S. 3
Die Ursprungsidee im Zentrum
Umstrukturierung des dkv eröffnet Zukunftschancen

AUS DEM VORSTAND S. 8

NAMEN UND NEUIGKEITEN S. 10

KONFESSIONELLE KOOPERATION S. 12

PRAXISHEFTE S. 15

AUS DEN DIOZÖSEN S. 21

KATECHETISCHE BLÄTTER S. 29

TERMINE S. 29

DKV-PERSÖNLICH S. 30

Titelthema

Die Ursprungsidee im Zentrum

Umstrukturierung des dkv eröffnet Zukunftschancen

von Tobias Weismantel

In der platonischen Ideenlehre sind Ideen unwandelbare, nur geistig erfassbare Urbilder, die den sinnlich wahrnehmbaren Phänomenen zugrunde liegen. Sie bilden das Eine, das Wahre, das Einzigartige, das sich in allen Formen der Erscheinung manifestiert. Eine Ursprungsidee ist somit gleichsam der Kern, der übrigbleibt, nimmt man das sinnlich Wahrnehmbare weg.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Alles andere ist nur Ausfaltung der Idee, die sich nach Zeit und Ort zeigt. Nun ist der dkv keine platonische Idee im eigentlichen Sinn, doch auch er hat in den Jahren seiner Existenz eine Entwicklung von der Ursprungsidee hin zur Ausfaltung und zur Expansion erfahren, die im Bedarf nach religionspädagogischer Unterstützung angesichts mangelnder Fachliteratur und Fortbildungsangeboten begründet war.

Jahrzehntelang war der Buchservice eine der tragenden finanziellen Säulen des dkv, besonders in den 70er, 80er und zu Beginn der 90er Jahre. Doch seit Ende der 90er Jahre war ein deutlicher Umsatzrückgang im wirtschaftsnahen Geschäftsbetrieb des Verbandes zu verzeichnen, der seither die Finanzen des Verbandes massiv belastet. So musste der diesjährige Vertretertag wohl die bisher schmerzhafteste Entscheidung in der jüngeren Geschichte des dkv treffen und den Anstoß geben, die Geschäftsfelder des dkv in ihrer bisherigen Form radikal umzubauen. Der Buchservice wird in der bisherigen Form nicht mehr weitergeführt werden können (siehe auch S. 13).

Die Gründe sind mannigfaltig. Angefangen vom veränderten Nutzerverhalten der Mitglieder und Buchkäufer über die zahlreichen kostenlosen Unterrichtsmaterialien im Internet und auf diözesener Seite bis hin zum Mitgliederschwund – im Letzten haben alle Maßnahmen dem nicht genug entgegensetzen können. Aber musste ein solch gravierender Einschnitt wirklich sein?

dkv nicht auf einer Insel der Seligen

Blickt man auf die allgemeine Lage der Buchbranche, so steht der dkv mit seinen Problemen nicht alleine da. „Christlich ausgerichtete Buchhandlungen haben nicht nur mit Einzelhandelsproblemen wie schwindender Frequenz und Online-Konkurrenz zu kämpfen, hinzu kommt ein anhaltender Rückgang im Kernsortiment Buch. Mit -9% zählt Religion/Theologie (WG 54) zu den zehn Warengruppen, die seit Beginn dieses Jahres am stärksten Umsatz verloren haben“, berichtet der Buchreport am 25. April vergangenen Jahres.[1] In den letzten fünf bis zehn Jahren haben sich auf dem Feld der Religionspädagogik dramatische Entwicklungen vollzogen, konstatieren Branchenkenner und -insider. Der Markt ist enger und umkämpfter geworden als noch vor zehn Jahren. Die Verlage werben um eine immer geringer werdende Kundenanzahl. Wollte der dkv in diesem Markt eine gute Rolle spielen, ginge das nur mit enormer finanzieller Investition. Den großen Verlagen entgegenzutreten könnte nur glücken, wenn die Geschäftsstelle enorm aufgestockt würde und professionelle Verlagsstrukturen erhielte, doch hierzu fehlt das Geld. Ein Blick in die Geschichte zeigt: Als der dkv seinen Buchservice eingerichtet hat, war er einer der wenigen Player auf dem Markt. Das Ziel des Verbandes war es allerdings nie, einen professionellen Verlag aufzubauen, sondern gemäß der Satzung wollte der dkv Bedarfe decken, wo dies nötig ist – so beschreibt es auch dkv-Vorsitzende Marion Schöber.

Kostenloser Download schlägt kostenpflichtige Printprodukte

Doch nicht nur die wachsende Wettbewerbssituation, sondern auch das veränderte Mediennutzungsverhalten vieler, vor allem junger Nutzer ist als Faktor für den Umsatzrückgang auszumachen: kostenlose Unterrichtsmaterialien, bereitgestellt von diözesanen Schulabteilungen oder im Netz, sind oftmals Alternativen zum Kauf von Arbeitshilfen. Die Deutsche Bischofskonferenz hat auf dieses Verhalten bereits 2006 reagiert und das Angebot rpp-katholisch geschaffen, das neben Informationen auch kostenlose qualitätsgeprüfte Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellt, die diözesane Einrichtungen und Hilfswerke anbieten. „Unsere Aufgabe besteht im Sammeln von kirchlicherseits finanzierten Materialien, um diese dann kostenfrei zum Download zur Verfügung zu stellen“, sagt die leitende Redakteurin Ursula Neises. Allgemein geht der Trend nach Einschätzung von Neises zu offenen Bildungsmaterialien, wie sie etwa Open Educational Resources (OER) zur Verfügung stellt. OER ist inzwischen auch im Auftrag einiger Ministerien tätig. Die Userzahlen von rpp-katholisch steigen kontinuierlich.

Sinkende Mitgliederzahlen und die Altersstruktur beeinflussen Umsatz ebenfalls

Im Gegensatz dazu sinken die Mitgliederzahlen des dkv. Und auch damit steht der dkv nicht alleine da. Zahlreiche Verbände klagen über Mitgliederschwund, hinter dem sich verschiedenste Gründe verbergen. Zeit- und Ressourcenmangel ist sicherlich einer davon. Betrachtet man die jüngere Generation, so ist die Bindung an feste Institutionen nur oder überwiegend dort zu finden, wo sie einen konkreten Nutzen bietet. Die Zahlen für Karnevalsvereine steigen, katholischerseits gilt dies auch für die Landjugendbewegung. Warum ist dies so? Der Karnevalsverein bietet einen Ausgleich zum

1. https://www.buchreport.de/news/geschaeft-mit-religioesen-buechern-ist-weiter-ruecklaeufig/(25.07.2019)

oft stressigen Berufsalltag. Die Landjugendbewegung setzt sich für Themen ein, die direkt existentiell für die jungen Menschen sind, wie etwa Nachhaltigkeit und Umweltschutz – Greta 1.0 sozusagen. Wenn auch wir attraktiv sein wollen, gilt es existenziell anzusprechen. Es gilt zu vermitteln, warum beispielsweise der Einsatz für konfessionelle Kooperation und Ökumene existentiell ist für den Religionsunterricht, ja die Religionslehrer*innen. Den Katechet*innen gilt es zu zeigen, dass wir Sie unterstützen, sie ernst nehmen in ihrer – oft existentiellen – Überforderung bei katechetischen Angeboten*. Betrachtet man die Altersstruktur des dkv, so zeigt sich, dass der überwiegende Teil der 5.500 Mitglieder 54 und älter ist, über 50 Prozent sind 59 und älter, gerade einmal neun Prozent sind unter 44 Jahre. Dies wirkt sich auch auf den Buchumsatz aus: Im Erwerbsleben stehende Lehrer*innen benötigen gerade in den Anfangsjahren Material zur Unterrichtsgestaltung. Dessen ungeachtet bestellten in den letzten Jahren gerade einmal zehn Prozent aller Mitglieder ihre Bücher beim dkv bzw. dkv-Titel. Selbst Portofreiheit und der 10%ige Nachlass auf den Kaufpreis konnten nicht zu einer Steigerung des Einkaufsverhaltens führen.

Dramatische Maßnahme als Abwendung der Insolvenz

Gleichzeitig mit dem in Umsatz und Mitgliederrückgang begründeten Einnahmeschwund blieben die Kosten nahezu gleich. Man muss kein großer Mathematiker sein, um daraus die richtigen Schlüsse ziehen zu können. „Wir haben versucht, über Investitionen das Ruder rumzureißen“, sagt Marion Schöber. Die vom Vertretertag nun in seiner Sitzung in Würzburg beschlossene Schließung weiter Teile des Buchservice ist die logische, aber äußerst schmerzliche Konsequenz. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von der Schließung betroffen sind, hat der Vorstand Maßnahmen getroffen, den Übergang so sozialverträglich –wie für einen gemeinnützigen Verband möglich– zu gestalten. So erhalten die Mitarbeiter*innen Bewerbungscoachings, qualifizierte Zeugnisse und auf Wunsch einen Aufhebungsvertrag mit entsprechenden Vereinbarungen und einer sogenannten Sprinterregelung, die die Zahlung eines kleinen Ausgleichsbeitrags vorsieht. Ferner wurden bereits Gespräche mit verschiedenen Stellen der Erzdiözese München geführt, um die Möglichkeit einer Anschlussbeschäftigung zu prüfen. Auf die Frage, ob man denn tatsächlich diese Maßnahme nun durchführen müsse oder ob es nicht eine andere Lösung gegeben hätte, verweist Marion Schöber auf den Wirtschaftsprüfer des dkv Jürgen Mosig, der auf dem Vertretertag betonte, dass eine weitere Entwicklung wie in den vergangenen Jahren in vier Jahren die Insolvenz des Vereins bedeutet hätte. Jetzt geht es darum den dkv mit seinem Ideengut, seinen Impulsen und der großen Kompetenz, die in den Mitgliedern steckt, im Kern beständig, aber mit neuen Wegen in eine gute Zukunft zu führen.

Back tot he roots – Was ist das Kerngeschäft des dkv?

Wie genau diese Zukunft aussieht? Noch ungewiss, klar jedoch scheint zu sein, dass es einer Fokussierung, einer Rückbesinnung auf den „Markenkern“ bedarf. Doch was ist dieser Kern? In einem Unternehmen würde man vom USP, dem unique selling point, oder dem Alleinstellungsmerkmal sprechen, das ein Unternehmen einzigartig macht und daher unaufgebbar ist. Also anders gefragt, warum und wozu werden wir, der dkv, dringend gebraucht und wie kann dieses Gebrauchtwerden konkrete Formen annehmen? Was ist unser unaufgebbarer Kern, das wofür wir im Letzten stehen und das uns von anderen unterscheidet? Was kann auf den Buchservice als finanzielle Stütze des Verbandes folgen? Erste Ansätze und Ideen verfolgten die Delegierten des Vertretertags nach dem schwerwiegenden Beschluss in einem Zukunftsworkshop. Eine vorrangige Aufgabe wurde dabei in der Qualifizierung ehrenamtlicher Katechetinnen und Katecheten gesehen. Ein Konzept, das in der Geschäftsstelle und einer Arbeitsgruppe nun weiterverfolgt wird. Wie sich die Inhalte, Anliegen und Aktivitäten des dkv im Sinne des USP schärfen lassen, werden die nächsten Monate zeigen. Wie aber der dkv dabei von außen gesehen werden könnte und welches Corporate behaviour, also welches Verhalten er als Institution an den Tag legen könnte, dazu einige Überlegungen:

1. Der dkv – Kompetenzträger der Vernetzung

Der dkv ist *der* Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung, der in einzigartiger Weise alle Felder religionspädagogischen und katechetischen Handelns miteinander vernetzt. Sein Anspruch ist es, aufgrund seiner fachlichen Expertise innovative Impulse für die Praxis zu liefern. Religiöse Bildung im Elementarbereich, Katechese in allen ihren Formen, Religionsunterricht und als Querschnittsaufgabe Inklusion: der dkv ist *das Zentrum* für eine lebenslange, zukunftsfähige und lernortübergreifende Glaubenskommunikation.

* Bernd Lutz und Jens Kuthe haben in ihren Leitartikeln in unterwegs ja bereits mögliche Ansatzpunkte aufgezeigt.

Fortsetzung von Seite 5

2. Kooperation versus Frustration

Dabei wird es sicherlich mehr als zuvor auf Kooperationen ankommen. Kooperationen zwischen den Diözesanverbänden, Kooperationen der Diözesanverbände mit lokalen Kompetenzträgern, aber auch Kooperationen zwischen Bundesverband und Diözesanverbänden. Wer sich inhaltlich vernetzen möchte, muss dies auch persönlich tun. So kann der dkv zum Katalysator religiöser Bildung werden, wenn er sich in seinen Gremien und mit seinen Mitgliedern gegenseitig, aber auch mit anderen Experten und Playern vor Ort vernetzt und inspiriert.

3. Mut gegen Angepasstheit

In den Jahren der Würzburger Synode und danach war der dkv ein Verband, der sich mutig nach vorne stellte. So erinnert sich so mancher dkv-ler noch an eine Zeit, in der der dkv bei den Bischöfen eher gefürchtet, denn geliebt war. Man muss das zwar nicht auf die Spitze treiben, aber dennoch besitzt der dkv als unabhängiger Verband die Freiheit, Dinge zu sagen, die keiner sagt, Dinge auszuprobieren, die keiner wagt und Wege zu gehen, die bisher nicht gegangen wurden. Der dkv ist frei. Das sollten wir nutzen! Jeder im dkv, vor allem die Diözesanverbände haben die Möglichkeit, ihre Meinung offen kund zu tun und ohne Scheu Impulse für die Weiterentwicklung religiöser Bildung und Erziehung zu geben. Jeder im dkv ist als getaufter Christ dazu berufen, sich in das Ringen um eine zeitgemäße Glaubenskommunikation einzubringen.

4. Erst hören – dann gestalten

Niemand weiß für sich alleine, was gut für viele ist. Und selbst die klügsten Köpfe brauchen Ohren, um die Probleme zu hören und passende Konzepte zu entwickeln. Wenn der dkv also der Frage nachgehen will, warum er dringend gebraucht wird, muss er in den religionspädagogischen Feldern nachhören „wo der Schuh drückt“ und was dringend gebraucht wird – und zwar nicht nur bei seinen Mitgliedern, sondern bei allen, für die er eintritt.

5. Los- und zulassen

„Es war schon immer so“. Dieses bayerische Axiom gilt selbst für die Landtagswahl in Bayern nicht mehr uneingeschränkt. Zeiten ändern sich, Formate ändern sich. Hierzu bedarf es der Bereitschaft loszulassen, sich zu fragen: benötigen wir diese oder jene Struktur, diese und jene Veranstaltung und machen wir diese, weil wir sie selbst toll finden oder deshalb, weil der Bedarf dafür da ist? Lassen wir es zu, uns von außen in unsere Arbeit „reinreden“ zu lassen oder handeln wir nach dem Grundsatz „Mia san mia“! Dies betrifft auch die Generationenfrage in den Vorständen. Geben wir neuen Ideen Raum oder verweisen wir eher auf bisher Dagewesenes? Gehen wir neue Wege auf die Menschen zu und neue Formen in der Außendarstellung oder bleiben wir „am Stand“ und lassen die Leute auf uns zukommen?

6. Sich seiner selbst gewiss sein

Warum sind Sie eigentlich im dkv? Haben Sie drei Argumente, die wirklich überzeugen? Um andere zu überzeugen, muss man selbst überzeugt sein, lautet ein alter Spruch. Werden wir wieder zu Begeisterten unseres Verbandes und zeigen wir anderen, dass es sich trotz aller Bequemlichkeit lohnt, neue Wege in der Glaubenskommunikation gemeinsam zu suchen und zu gehen!

7. Alle im Blick – auch wenn es nicht der meine ist

Religionslehrer/in, Katechet/in, Erzieher/in, Alleinerziehende, Patchworkfamilienmitglied, Senior/in? Klar, man kann nicht alles auf einmal machen, aber alle können vieles machen. Sind wir bei unseren Angeboten wirklich offen für alle? Oder beschränken wir uns z. B. nur auf Angebote für Religionslehrerkräfte, obwohl wir wissen, dass in unseren Pfarreien zahlreiche ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten „ums Überleben“ kämpfen?

8. Generationenübergreifend und spezifisch

Zugespitzt auf eine Berufsgruppe sind Tagungs- und Veranstaltungsthemen relativ klar. Es geht um die gemeinsame Sache. Doch nehmen wir Glaubens- und Entwicklungsbiographien ernst, so kann es sein, dass dieselbe Sache sich in einem anderen Lebensabschnitt anders darstellt. Vielleicht ist es gut, einen Tag für Pensionäre anzubieten oder ein Fakultätsfrühstück für die Studierenden oder aber einen Materialabend für Referendare, an dem einfach einmal aus dem Fundus kopiert werden kann, was das Zeug hält, inklusive Unterrichtstipps. Gehen hingegen die einzelnen in der Masse unter, haben sie schnell das Gefühl, übersehen zu werden. Man darf nie vergessen, dass junge Leute völlig andere Bedürfnisse und Vorstellungen haben als ältere, langjährige Vereinsmitglieder. Hier ist also stets ein differenziertes Denken gefragt, um unterschiedliche, neue und passende Formate zu finden.

9. Geht schon statt das Schaffen wir nicht – eigene Kompetenzen einbringen und neue suchen

Jeder von uns hat begrenzte Ressourcen, aber haben wir vielleicht

schon einmal daran gedacht, Leute nur für eine einzige Veranstaltung zum Mitmachen im Vorstand zu bewegen? Jemand, der sich auch im Vorstand nicht auf Dauer binden möchte, hat vielleicht enorme Kompetenzen im Bereich des Sports oder der Musik. Warum ein spirituelles Wellness-Wochenende nicht einmal mit einer Sporteinheit beginnen lassen, geleitet von einer Kollegin mit Religion und Sport oder vom Pastoralreferenten mit der Zusatzausbildung in Erlebnispädagogik. Vorstand auf Zeit, das wär doch was. Suchen wir neue Ressourcen und lernen wir abzugeben! Wir müssen nicht alles selbst machen, nur weil wir ein Amt haben, aber wir können Ausschau halten und froh sein, wenn es uns gelingt, andere partiell für die Mitarbeit zu begeistern.

10. Positiv in die Zukunft sehen

Wahrlich das Verbändesterben könnte uns in die Depression treiben. Es geht nicht mehr weiter, wir haben keine Mitglieder mehr, die Leute kommen nicht mehr zur Veranstaltung. Aber mal ehrlich: Wollen Sie zu so einem Verein? Wenn ich persönlich mich in meiner Freizeit engagiere, dann benötige ich positive Vibes, dann möchte ich etwas Positives mitnehmen. Und mal ehrlich: Wir sind ein Verein, der über 132 Jahre alt ist und der sich in seiner Geschichte enorm entwickelt hat. Es wäre doch gelacht, an dieser Stelle ans Aufgeben zu denken. Denken wir vielmehr an das, was uns antreibt: die Frohe Botschaft von der großen Hoffnung für die Welt und das begeisterte Engagement für eine lebensnahe und zukunftsfähige religiöse Bildung und Erziehung. Kopf hoch, zeigen wir uns entsprechend, dann bleibt auch der dkv lebendig!

Dr. Tobias Weismantel

Meine Ideen für einen lebendigen dkv

Wir freuen uns wenn Sie uns Ihre Ideen zuschicken.
dkv, Preysingstr. 97, 81667 München,
info@katecheten-verein.de

Aus dem Vorstand

Vorstandssitzungen

10. Mai 2019 in Himmelspforten

Holzapfel-Knoll berichtet **vom Religionspädagogischen Forum** in Donauwörth. Es stand unter der Überschrift „Religionspädagogische Roadtrips zur Gottesfrage“. Die Auswertungsgruppe zeigte sich mit der Veranstaltung zufrieden. Das nächste Forum findet vom 4.-6. März 2020 in Rain, das übernächste vom 3.-5. März 2021 in Würzburg (Himmelspforten) statt. Das übergeordnete Thema beider Tagungen wird Digitalisierung sein. Die erste Tagung wird sich mit grundsätzlichen Fragen, die zweite mit fachdidaktischen Fragestellungen befassen.

Lutz berichtet von der **AKRK AG Außerschulische Bildung**. Es sollen in Zukunft aktuelle Themen und Themen von Doktoranden im Mittelpunkt der Arbeit der AG stehen. Er teilt mit, dass inhaltlich u. a. die Kinderbibeltage kritisch beleuchtet wurden. Mit der Wahl Angela Kaupps zur Vorsitzenden der AKRK wurde Prof. Dr. Monika Scheidler als Sprecherin der Gruppe gewählt.

Burrichter teilt mit, dass im **Beirat der Katechetischen Blätter** ein Generationswechsel stattgefunden hat: Peter Orth und Prof. Dr. Helga Spiegel-Kohler sind ausgeschieden. An ihre Stelle treten Dr. Vera Pirker und Lukas Ricken. Ferner plant der Patmos Verlag eine Digitalausgabe der Zeitschrift. Die Themen der Hefte im Jahr 2020 sind: Sex, Sakramente, Stil, Eltern, Tugenden.

Ladstätter berichtet von einer **Tagung in Graz** zum Thema: „Religiöse Vielfalt in Schule und Gesellschaft“, die von kirchlichen und staatlichen Trägern veranstaltet wurde. Weiterhin teilt er mit, dass in Österreich Ethikunterricht für nicht am Religionsunterricht teilnehmende Schüler/innen zunächst in der Oberstufe und nach und nach in weiteren Stufen eingeführt werden soll. Es wird die Gefahr gesehen, dass dies eine Vorstufe zu einer verbindlichen Einführung dieses Faches sein könnte. Religionslehre wäre dann nur noch ein Wahlfach. Lehrkräfte, die Religionsunterricht erteilen, sollen nicht im Ethikunterricht eingesetzt werden. Ab Herbst 2019 werden Lehrgänge (Schnellkurse) zur Lehrerausbildung in Ethik entwickelt.

Kaiser teilt seitens des **Förderkreises** mit, dass Franz-Josef Stapelmann die Arbeit im Förderkreis beendet und Frau Bukowski als seine Nachfolgerin vorschlägt. Sie wird an der nächsten Förderkreissitzung als Gast teilnehmen. Die Anfrage an die deutschen EU-Abgeordneten bzgl. der finanziellen Unterstützung der internationalen Jahrestagung 2019 in Graz war leider nicht erfolgreich.

Der Vorstand befasst sich eingehend mit der Frage der **Umstrukturierung und der Neuaufstellung der Geschäftsstelle.** Diese Frage wird den Vorstand die nächsten Sitzungen begleiten.

Die **Jahrestagung 2020** wird vom 24. bis 26. September 2020 im Maternushaus in Köln stattfinden. Sie steht unter dem Arbeitstitel „Taufberufung“. Mitglieder der Vorbereitungsgruppe sind Becker, Lutz, Sagerer, Theis.

28./29. Juni 2019 in Heiligenstadt

Am Freitag, den 25. Oktober 2019, findet das Vorstandstreffen mit dem **Bundesverband der katholischen Religionslehrer und -lehrerinnen an Gymnasien e. V.** (BKRG) in Münster statt.

Theis berichtet von der **Tagung der Europäischen Equipe für Katechese** (EEC) in Prag vom 29. Mai bis 02. Juni 2019. Aus den unterschiedlichen Diskussionen hat Theis die Erkenntnis gewonnen, dass die Südeuropäer (Italien, Slowenien) eher einen materialkerygmatischen Ansatz gegenüber einem sonst favorisierten subjektorientierten Ansatz in der Religionspädagogik vertreten. Es wurde die Forderung nach einer Katechese auf Augenhöhe erhoben, wobei sich die Praxis anders darstellte. Prof. Dr. Angela Kaupp wurde in den Vorstand der EEC gewählt. Erzbischof Tebartz-van Elst teilte mit, dass das Katechtische Direktorium vor der Fertigstellung stehe.

Zur Weiterentwicklung der **Komunikation mit den Diözesanverbänden** wird auf der Grundlage des Zukunftsworkshops des Vertretertags vereinbart, dass der Vorstand auf seinen Sitzungen immer mitbedenkt, welche Informationen für die Diözesanstände wichtig sein könnten und ihnen diese vor dem offiziellen Protokoll schriftlich durch die Geschäftsstelle mitteilt. Dieser Erstinformation könnte eine ausführliche Darstellung auf einer noch einzurichtenden verbandsinternen Unterseite der dkv-Homepage erfolgen. Weiterhin wird noch einmal die Frage nach den Patenschaften aufgegriffen. Um verbindliche Regelungen treffen zu können, soll sie in der Novembersitzung ausführlicher beraten werden.

Wuckelt berichtet, dass der **Fachbeirat Förderpädagogik und Inklusion** sich zu einer Sitzung am 24. bis 25. Juni in Würzburg getroffen hat und da-

für plädiert, dass die Zeitschrift „Praxis Inklusion“ möglichst im dkv-Verlagsprogramm erhalten bleibt. Die Zuspitzung der Zeitschrift auf den schulischen Kontext (mit Ideen für die gemeindliche Praxis) soll konkretisiert werden. Des Weiteren empfiehlt der Fachbeirat, den Bereich Förderpädagogik/Inklusion durch Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Presseberichte) stärker sichtbar zu machen. Dieser Bereich ist bei der DBK nicht abgedeckt, da die Arbeitsstelle „Arbeit für Menschen mit Behinderung“ aufgelöst ist. Es soll mit Thomas Schmidt überlegt werden, wie die Arbeit wieder aufgegriffen werden kann. In den Bistümern ist die Zuordnung dieses Bereichs sehr unterschiedlich. Hier könnte der dkv tätig werden. Es wird eine gemeinsame Sitzung von Vorstand und Fachbeirat zu diesem Themenkomplex angeregt.

Zudem fand vom 27. bis 29. März 2019 in Würzburg die **Fachtagung Religionsunterricht, Förderpädagogik und Inklusion** statt. Das Thema war: Religiöse Lernprozesse spirituell begleiten. Hauptreferenten waren Susanne Luther (Christus als Lehrer: Aspekte einer jesuanischen Spiritualität in der Schule) und Jan Woppowa (Spiritualitätsdidaktik als Herausforderung religiösen Lernens und Lehrens in der Schule). Die Resonanz der Teilnehmenden war sehr positiv; Die nächste Fachtagung soll vom 28. bis 30. April 2021 im Haus Klara in Oberzell/Würzburg stattfinden.

Przibylla berichtet aus dem **Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e. V.** Die religionspädagogische Jahrestagung zum Thema „Nichtkatholische Fachkräfte in katholischen Kindertageseinrichtungen“ findet vom 28. bis 30. Oktober 2019 statt. Wedding weist darauf hin, dass die Thematik des Einsatzes von nichtkatholischen Fachkräften auch in kirchlichen Schulen zu klären ist.

Hengesbach berichtet aus der **Bundeskonferenz der Katholischen Religionslehrerverbände (BKR)** zunächst vom evangelischen Kirchentag in Dortmund. Dort hat er als Vertreter der BKRG an einem Podium teilgenommen, das von der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e. V. (aeed) zum Thema „Religionslehrer/innen verschiedener Religionen im Dialog“ organisiert wurde. Die Diskussion um die Zukunft des Religionsunterrichts sei intensiv geführt worden: Konfessionell, gemeinsam, interreligiös – wie soll der Religionsunterricht der Zukunft aussehen? Dazu wurde ein offener Austausch angeboten. Lehrkräfte von der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen, aus evangelischen und katholischen Religionslehrerverbänden, auch aus den Verbänden des Islamunterrichts und alevitische Religionslehrkräfte hatten ihre Teilnahme angekündigt und brachten ihre Erfahrungen in das Gespräch ein. Es wurde deutlich, dass alle Beteiligten einen bekenntnisorientierten und keinen religionskundlichen Unterricht wünschen und sich dafür einsetzen. Darüber hinaus wurden auch viele Schnittmengen z. B. im religionspädagogischen Bereich (u. a. im Bereich performativen Lernens) aufgedeckt, sodass es sich nach Ansicht von Hengesbach lohnt, auf Basis solcher Schnittmengen in weitere Austauschprozesse einzutreten. Für den ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt könnte ein ähnliches Format angestrebt werden.

Kaiser teilt mit, dass der **Förderkreis die Neuausrichtung der dkv-Geschäftsstelle** in seiner Arbeit berücksichtigen wird. Die Förderkreismitglieder wollen Kontakt zu ihren bekannten Fundraisingabteilungen in kirchlichen Einrichtungen suchen, um evtl. für den dkv interessante Spender zu finden. Der Kontakt zu Dr. Hemel ist sehr schwierig und hat bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Der Vorstand stimmt dem Vorschlag von Kaiser einstimmig zu, nach dem Ausscheiden von Franz-Josef Stapelmann, Cordula Bukowski als neues Mitglied in den Förderkreis aufzunehmen

Am 17. Mai telefonierte Weismantel im Nachgang des Vertretertages mit Dr. Verhülsdonk über die Optionen und Vorgehensweise des dkv mit Blick auf den **synodalen Prozess**. Verhülsdonk betonte dabei einmal mehr die Wertschätzung, die der dkv in diesem Zusammenhang als Fachverband erfahre und bat noch einmal darum, sich in den Prozess einzubringen.

Auch in diesem Jahr läuft der **Erstkommunionkurs** konstant gut (380 Kinderalben mehr als im Vorjahr, das Katechetenheft ist mit 485 zu 487 im Vorjahr immer noch konstant, die Arbeitshilfe für die Verantwortungsträger/haupts. Hauptamtliche) ist mit einem Plus von acht verkauften Exemplaren im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls konstant. Um diese Kooperation auf valider Basis fortzusetzen und für weitere Druckauflagen wie bisher Zuschüsse der Erzdiözese München und Freising zu erhalten, erfordern die neuen Förderrichtlinien der Erzdiözese einen neuen Vertrag. Die Verhandlungen mit der Erzdiözese laufen derzeit.

Der Religionslehrerkalender ist am 13. Juni erschienen und wurde bei Diözesanvorsitzenden, allen Katholischen Schulen, den Schulabteilungen, den bisherigen Religionslehrerkalenderkunden, allen „Lehrerkunden“, auf der Homepage und im Newsletter beworben. Der Absatz läuft zufriedenstellend.

Die Entscheidung des Vertretertags
Das ändert sich beim dkv

Wie im Leitartikel bereits erwähnt, betreffen die notwendigen Einsparungen des dkv vor allem den Buchservice. Dieser wird sein Angebot spätestens ab Januar 2020 umstellen. Kleiner, spezifischer, aber nach wie vor serviceorientiert wird es dann heißen, denn die Konzentration auf wenige verlagseigene Titel im Vertrieb und die Kooperation mit Verlagen im Bereich der Publikation setzen neue Ressourcen frei.

Die Änderungen im Konkreten: Statt bisher einer Vielzahl von Titeln wird sich der dkv auf die wenigen Titel konzentrieren, die bisher den größten Bedarf gezeigt haben. Im Einzelnen bedeutet dies:

Titel zu Katechese wie etwa der Erstkommunionkurs, der Firmkurs, die Kindermesslatte oder auch das Grundlagenwerk für Religionslehrkräfte unter dem Titel „Wie Religion unterrichten“ werden auch weiterhin über den dkv zu beziehen sein – auch weiterhin unter der Adresse buchservice@katechetenverein.de.

An dieser Stelle dürfen wir Sie bereits heute auf unsere große Lagerräumung zum Ende dieses Jahres hinweisen. Hier werden Sie viele Titel des dkv zu einem günstigen Preis erhalten. Wir werden Sie gerne über unsere Homepage und unseren Newsletter über den genauen Zeitpunkt des Sonderverkaufs informieren.

Fremdbücher können leider nicht mehr über uns versandt werden, wir arbeiten aber gerade an Lösungen, wie wir Ihnen weiterhin die gewohnte Qualität und den gewohnten Service zur Verfügung stellen können.

Die Neuaufstellung bedeutet aber auch, dass wir in Zukunft mehr für Sie da sein können: In Beratung, in der Neukonzeption von Konzepten sowie der Weiterarbeit an der Entwicklung von Katechese und Religionsunterricht, die wir mit unseren Partnern weiterhin vorantreiben können. Zögern Sie also nicht, sich mit Ihren Fragen und Anliegen im Bereich Religionsunterricht und Katechese an uns zu wenden. Wir helfen gerne weiter etwa mit Literaturtipps, mit der Vermittlung von Ansprechpartnern, mit Unterstützung bei Veranstaltungen. Ihre Geschäftsstelle ist auch weiterhin gerne für Sie da!

↘ Namen und Neuigkeiten

Päpstliches Ehrenkreuz für Franz-Josef Stapelmann

Der Religionspädagogische Abend des Bistums Essen war im vergangenen März für Bischof Dr. Overbeck der angemessene Rahmen, um eine nicht alltägliche Ehrung vorzunehmen: im Beisein zahlreicher Religionslehrerinnen und Religionslehrer zeichnete er Franz-Josef Stapelmann, Vorsitzender des DKV-Diözesanverbandes Essen, mit dem päpstlichen Ehrenkreuz **Pro Ecclesia et Pontifice** (Für Kirche und Papst) aus.

Dieser Orden, so führte Bischof Dr. Overbeck in der Laudatio aus, würdige nicht nur Herrn Stapelmanns Arbeit im Generalvikariat. Diese Auszeichnung honoriere auch sein langjähriges Engagement als Diözesanvorsitzender des Deutschen Katecheten-Vereins, seinen großen Arbeits- und Zeiteinsatz für die Durchführung von vielen Reisen, auf denen er Menschen zu interreligiösen Begegnungen geführt hat, und seine vielen Dienste in seiner Heimatgemeinde in Bottrop.

Damit fasste Bischof Overbeck die vielen Funktionen zusammen, in denen Franz-Josef Stapelmann Jahrzehnte lang in seiner Gemeinde aktiv war und zum

Franz-Josef Stapelmann erhielt den Orden Pro Ecclesia et Pontifice; © Bistum Essen

Teil auch heute noch aktiv ist: Vorsitz des Pfarrgemeinderates, Vorstand des Fördervereins St. Josef, als Lektor, Kommunionhelfer, Katechet, als Leiter von Eheseminaren, als Gründungsmitglied der Gruppe Anders Leben (Unterstützung von Hilfe-zur Selbsthilfe-Projekten in Entwicklungsländern), als engagierter Helfer bei Pfarrfesten u.a.m.

Mit zwei weiteren Mitgliedern des DKV initiierte Herr Stapelmann den ökumenischen Arbeitskreis ESSEN.KRIPPENLAND. Gemeinsam mit seinen Vorstandsmitgliedern gelingt es ihm, jedes Jahr ein ansprechendes Fortbildungsprogramm für Katechet*innen und Religionslehrer*innen anzubieten. Bei besonderen Anlässen im Bistum Essen (Missio-Verleihung, Tag der Katechese u. a.) bietet er Bücher und Materialien des DKV an, die Religionslehrer*innen und Katechet*innen die Arbeit erleichtern. Auf diese Weise führt er dem Verein zugleich viele neue Mitglieder zu.

Das päpstliche Ehrenkreuz **Pro Ecclesia et Pontifice** ist eine Anerkennung besonderer Verdienste um die Anliegen der Kirche und des Papstes. Zu diesen Anliegen gehören wesentlich auch Schule und Katechese. Der Bischof deutete darauf hin, dass in der Mitte des Ordens Petrus und Paulus dargestellt sind. Petrus könne dafür stehen „Flagge zu zeigen“ und Paulus dazu ermuntern, für die Weitergabe des Glaubens einzutreten.

In seinen Dankesworten sagte Franz-Josef Stapelmann, dass diese Auszeichnung sicherlich eine Ehrung sei. Sie bedeute ihm aber auch Anspruch und Verpflichtung, sich weiter „als Arbeiter im Weinberg der Herrn“ zu engagieren. Die Motivation seines Handelns habe ihren Grund in Jesus, daraus beziehe er Kraft und Freude.

Eberhard Streier

Prof. Dr. Monika Scheidler neue Vorsitzender der Sektion Katechese

(tw) Prof. Dr. Monika Scheidler, Professorin für Religionspädagogik und Katechetik am Institut für Katholische Theologie der Universität Dresden, ist neue Vorsitzende der Sektion Katechese der Arbeitsgemeinschaft für Katholische Religionspädagogik und Katechetik. Prof. Dr. Scheidler folgt im Amt auf Prof. Dr. Angela Kaupp, die den Vorsitz der AKRK übernommen hat.

Prof. Dr. Monika Scheidler; Bild: privat

Stimme für Religionslehrkräfte beim synodalen Prozess - Gemeinsamer Brief von dkv, VKR und BKRG zum synodalen Weg

(tw) Anlässlich der Beratungen zum synodalen Weg hat sich der dkv gemeinsam mit den Partnerverbänden VKR und BKRG für eine Stimme der Religionslehrkräfte bei den Beratungen stark gemacht. In einem gemeinsamen Brief, der sowohl an Kardinal Marx als auch an ZdK-Präsident Sternberg verschickt wurde, weisen die Verbandsvorsitzenden vor allem darauf hin, dass der Religionsunterricht der Ort sei, wo immerhin 90 % der katholischen Kinder und Jugendlichen direkt in Kontakt mit ihrem Glauben und ihrer Kirche stünden. Die Religionslehrer könnten der „großen Mehrheit der katholischen Jugendlichen, die sich vom Glauben verabschiedet haben ...] im synodalen Prozess eine Stimme geben“, so die Verbandsvertreter. In seinem Antwortbrief versicherte der ehemalige Generalsekretär des ZdK, dass das Anliegen der Religionslehrerverbände in den Beratungen nicht verloren gehen werde und bat zugleich noch um etwas Geduld für Konkretionen.

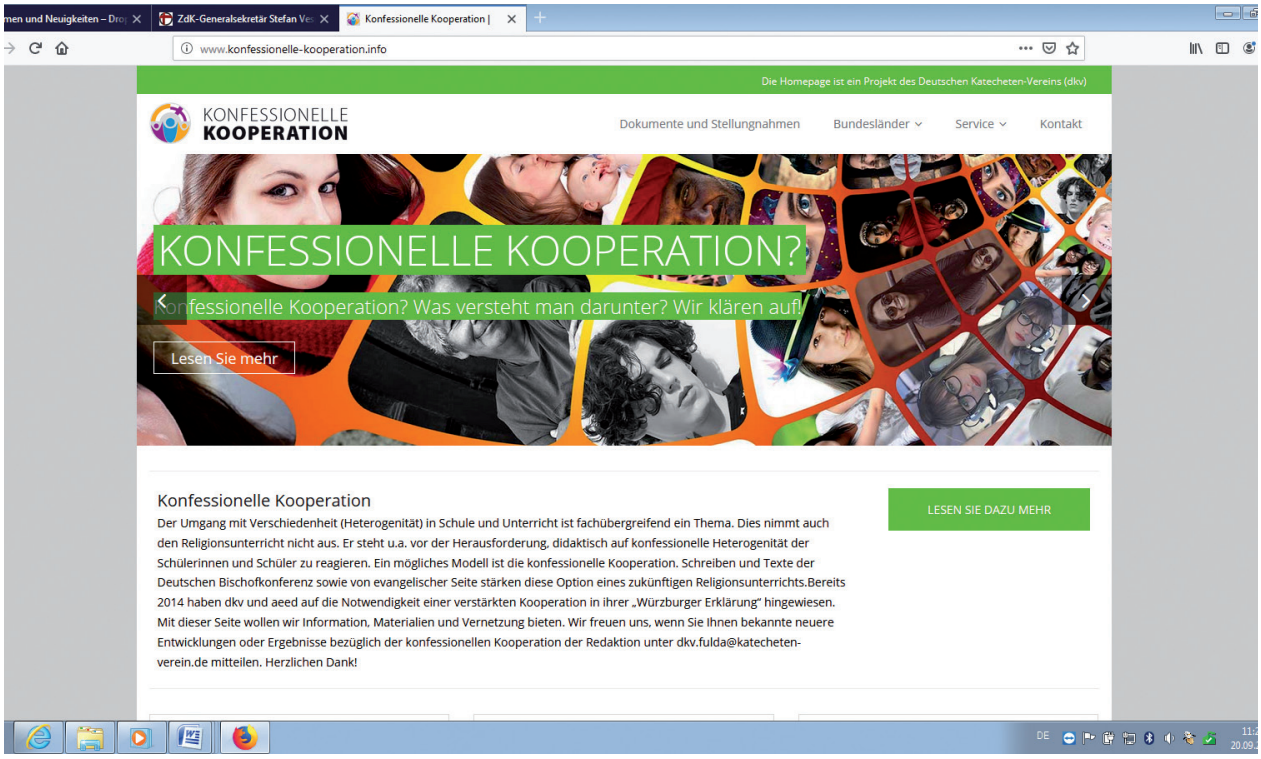
Redaktionsscluss für „unterwegs“ 3/2019

Die nächste unterwegs-Ausgabe 3/2019 erscheint im November 2019. Redaktionsschluss ist am 03.10.2019. Für Ihre Leserbriefe, Artikel und Fotos ein herzliches Dankeschön.

dkv-News digital: Zusätzlich zur (dreimal im Jahr erscheinenden) dkv-Mitgliederzeitung „unterwegs“ können Sie die „dkv-News digital“ kostenlos abonnieren:
⇢ www.katecheten-verein.de
⇢ Newsletter (unterer schwarzer Kasten) ⇢ E-Mail-Adresse eintragen.

Neue Homepage zur Konfessionellen Kooperation hat Servicecharakter

Ein Interview mit den Machern



Angefangen mit der Würzburger Presseerklärung im Jahr 2014 hat der dkv, damals gemeinsam mit dem evangelischen Dachverband aeed, die Forderung nach einer verstärkten Kooperation von evangelischem und katholischem Religionsunterricht in den letzten Jahren erneut vorangetrieben. Seit letztem Jahr wird die Kooperation auch von Seiten der Deutschen Bischofskonferenz – auch offiziell begrüßt – .

Doch die Entwicklung ist nicht nur deshalb notwendig, sondern auch von der Sache des Religionsunterrichts her mehr als erwünscht – finden zumindest Wolfgang Ritz, Diözesanvorsitzender des dkv Würzburg, und Rudolf Hengesbach, Vertreter des Bundesverbandes Katholischer Religionslehrer (BKR) im dkv-Vorstand. Unter ihrer Leitung entstand im Verlauf des letzten Jahres die erste Homepage zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Im Interview berichten Sie über ihre Erfahrungen.

Von Tobias Weismantel

Neue Homepage zur Konfessionellen Kooperation

Der Begriff Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht ist in aller Munde und wird doch recht unterschiedlich verstanden. Sie beide haben sich in verschiedener Hinsicht intensiv damit auseinandergesetzt. Wovon sprechen Sie, wenn Sie von Konfessioneller-Kooperation im Religionsunterricht sprechen?

Ritz: Der Religionsunterricht wird traditionell als konfessioneller Religionsunterricht der jeweils anbietenden Konfession erteilt. Das ist in der Regel in der Bundesrepublik evangelischer oder katholischer Religionsunterricht. Wenn konfessionell kooperiert wird, dann heißt das zunächst einmal, dass evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler in einer Lerngruppe unterrichtet werden. In unserem Verständnis kooperieren also erst einmal die beiden Konfessionen evangelisch und katholisch, wobei die Teilnahme anderskonfessioneller Schülerinnen und Schüler auch möglich ist. Aber es ist kein Religionsunterricht im Klassenverband.

Hengesbach: Und das andere ist, dass dieser Religionsunterricht über die Religionskunde hinaus geht. Die Positionierung des Religionslehrers oder der Religionslehrerin ist ausdrücklich erwünscht und gehört zum Bestandteil dieser Art von Religionsunterricht.

Rudolf Hengesbach; © privat

Nun hat Religionsunterricht jahrzehntelang konfessionell getrennt stattgefunden, manche behaupten notwendiger Weise. Warum brauchen wir die Konfessionelle Kooperation? Können wir es nicht mehr alleine?

Hengesbach: Der Grund hierfür bzw. das Problem ist in vielen Bundesländern bereits vorhanden, aber wird sich bald auch in anderen Bundesländern zeigen: die Anzahl der katholischen und evangelischen Schülerinnen und Schüler geht zurück. Prognosen sagen voraus, dass im Jahr 2020 die Anzahl der Schüler und Schülerinnen beider Konfessionen zusammen unter 50 Prozent fällt. Dann stellt sich natürlich zum einen die Frage nach der Organisation des Religionsunterrichtes, wenn man mit solchen Minigruppen unterwegs ist. Aber es ist nicht allein ein organisatorisches Problem, sondern auch eine Chance, den Religionsunterricht miteinander zu verflechten.

Ritz: Ich möchte das einmal am Beispiel des Gebietes des Bistums Fulda erläutern, in dessen Schulen zehn bis fünfzehn Prozent der Schülerinnen und Schüler katholisch sind. Das wiederum bedeutet, dass man vier bis fünf Klassen zusammenlegen muss, um eine realistische Klassengröße bzw. Lerngruppengröße zu erreichen. Und das ist schwierig zu organisieren. Hier ist die offizielle Kooperation eine gute Chance, zum einen eine vernünftige Organisationsform zu schaffen, zum anderen aber auch die Chance noch stärker zu nutzen, das Gemeinsame und Verbindende beider Konfessionen herauszuarbeiten.

Wolfgang Ritz; © privat

Als theoretisches Konstrukt klingt das ja zunächst einmal vielversprechend. Wie funktioniert das in der Praxis?

Hengesbach: Sehen wir uns Nordrhein-Westfalen an. Zunächst erstellt dort die Schule, an der konfessionell-kooperativ unterrichtet werden soll, anhand der vorhandenen Lehrpläne einen Vorschlag für ein Curriculum. Dabei wird überprüft, welche Inhalte im Lehrplan konfessionsverbindend und welche konfessionstrennend sind. Den Vorschlag reichen die Schulen dann bei der Kirche ein, bevor er im Anschluss daran von der Bezirksregierung auf seine Tragfähigkeit hin untersucht wird. Jeder Lehrer, ob katholisch oder evangelisch, kann dann zunächst einmal das unterrichten, für das ein spezielles konfessionelles Profil nicht erforderlich ist.

Ritz: Ob die Überprüfung der Inhalte der schulinternen Lehrpläne überhaupt notwendig ist, ist die andere Frage. Denn sie sind ohnehin ja bereits in den jeweiligen Lehrplänen enthalten. Und da ist meine Erfahrung, dass der überwiegende Teil eine große Deckungsgleichheit aufweist. Aber durch die Auseinandersetzung mit der Thematik wird noch etwas

anderes entscheidend, nämlich, dass die Lehrerinnen und Lehrer sich überlegen müssen, wie sie sich der eigenen Konfession, aber auch der anderen Konfession gegenüber positionieren. So wird zum einen die Zusammenarbeit, zum anderen aber auch die eigene Positionierung gefördert.

Nun ist die Konfessionelle Kooperation ein relativ neues Modell. Bei der Inklusion gab es immer die Befürchtung, dass man durch die Hintertür die Sonderschullehrer/innen abschafft. Droht dem Religionsunterricht jetzt Ähnliches, das heißt: Besteht die Gefahr, dass durch die Konfessionelle Kooperation die Religionslehrer/innen abgeschafft werden bzw. sich selbst abschaffen?

Hengesbach: Ein evangelischer Religionslehrer ist ja zunächst als evangelischer und ein katholischer als katholischer Religionslehrer profiliert. Das heißt, die Ausbildung ist konfessionsgebunden. Und das ist auch gut so, denn wir benötigen die Religionslehrerinnen beider Konfessionen, um auch authentisch die entsprechenden Konfessionen unterrichten zu können. Zudem werden die Religionslehrer durch die Missio Canonica bzw. Vocatio durch die jeweiligen Kirchen beauftragt.

Ritz: Dazu kommt, dass wir in Religion ein Fach haben, das auch Verfassungsrang hat. Wenn Religionsunterricht konfessionell-kooperativ erteilt wird, dann bedeutet es nicht, dass ein neues Fach in die Schule kommt, für das ich auch andere Lehrer brauche. Der Auftrag heißt vielmehr: Versucht auch in der Schule Religionsunterricht eben durch die Kooperation in seiner Bedeutung zu stärken. Es gilt, einen Standort zu finden und zugleich ein Bekenntnis abzulegen. Ich habe überhaupt keine Befürchtung, dass irgendein Religionslehrer durch eine solche Form des Unterrichts nicht mehr zu seinem Recht kommt, Religionsunterricht halten zu können.

Nun scheint es wie beschrieben deutliche regionale Unterschiede in den Regelungen zu geben. Wenn jemand eine Initiative zur konfessionellen Kooperation starten möchte. Wo kann er sich zum Beispiel informieren?

Hengesbach: Die neue Homepage des dkv zur konfessionellen Kooperation (www.konfessionelle-kooperation.info) bietet zunächst einmal die Möglichkeit, sich grundsätzlich über die Konfessionelle Kooperation kundig zu machen. Daneben und darüber hinaus finden sich dort aber auch Ansprechpartner und Regelungen der einzelnen Bundesländer oder der Einzugsgebiete der Diözesen.

Ritz: Was die Einzugsgebiete der Diözesen betrifft, so zeigt sich, dass die Situation recht kompliziert sein kann. So reicht etwa das Bistum Fulda nach Thüringen hinein und die Kollegen/innen in der Schulabteilung in Thüringen haben mit der Landesregierung die Vereinbarung getroffen, die es möglich macht, konfessionell kooperativ zu unterrichten. Für das Bundesland Hessen gibt es bezüglich des Bistums Fulda eine solche Vereinbarung noch nicht. Es ist also notwendig, dass es zum einen Vereinbarungen zwischen den staatlichen Behörden und den Kirchen gibt, und zum anderen, und das soll unsere Homepage auch bewerkstelligen, dass man sich Ideen holen kann, wie ein solcher Unterricht aussehen kann.

Wie kommt denn ein Verband dazu, eine solche Homepage zu erstellen?

Hengesbach: Die Aufgabe des dkv und anderer Verbände ist, die Interessen der Religionslehrer/innen und Religionslehrer/innen wahrzunehmen und Unterstützung zu bieten. Dazu ist die Homepage ein Beitrag. Zudem wird auf Ihr auch auf Material hingewiesen. Ich weiß nicht, ob die Schulabteilungen selbst Unterrichtsmodelle oder Literatur herausgeben werden.

Ritz: Zum anderen würde ich sagen, dass sich der dkv auch als Anwalt für einen zeitgemäßen Religionsunterricht versteht. In der Vergangenheit hat der dkv ja wiederholt zum einen auf notwendige Entwicklungen hingewiesen und zum anderen die Frage gestellt, ob wir denn nicht aufgrund der Situation verpflichtet sind, uns nach neuen Formen umzuschauen. Auch hier hat der dkv mit seiner Würzburger Presseerklärung eine Vorreiterrolle eingenommen. Und das möchten wir mit unserer Homepage auch ein Stück weiter befördern.

Die Homepage des dkv zur Konfessionellen Kooperation ist unter www.konfessionelle-kooperation.info zu finden. Ergänzungen oder Korrekturen können jederzeit über die Email-Adresse dkv.fulda@katechetenverein.de eingebracht werden.

Aus unseren Praxisheften

- Anregungen
- Ideen
- Bausteine für dkv-Mitglieder

Ursula Kropp

DRITTER ADVENTSSONNTAG: BIST DU DER, DER KOMMEN SOLL?

Überlegungen zu einem intergenerationellen Gemeindetag mit Außenperspektiven zum Evangelium des dritten Adventssonntages – Remember Jesus

War das Evangelium des 2. Adventssonntags von Gerichtsmahnung und Umkehrruf bestimmt, so liegt der Grundton des Evangeliums am 3. Adventssonntag „Gaudete – Freut euch!“ auf Heil und sich erfüllender Verheißung. Die Perikope, deren Grundbestand auf die Logienquelle zurückzuführen ist (vgl. Lk 7,18-28), kann schon auf einen wichtigen Teil des öffentlichen Wirkens Jesu zurückblicken. Jesus hat sich praktisch bereits als „Messias des Wortes“ (vgl. die Bergpredigt in Mt 5-7) und „Messias der Tat“ gezeigt (vgl. den Wunderzyklus in Mt 8,1-9,34). Jesu Auftreten veranlasst Johannes den Täufer aus dem Gefängnis heraus zu einer gezielten Nachfrage durch seine Jünger. Die an ihn gerichtete Messiasfrage bestätigt Jesus nicht direkt, doch verweist er auf das, was offenkundig zu sehen und zu hören ist. Mit der frei ergänzten Kombination mehrerer Jesajazitate in 11,5 (vgl. v.a. Jes 35,5f; 61,1) werden Botschaft und Wundertaten Jesu gedeutet als Erfüllung der prophetischen Hoffnung: „Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.“ Die Seligpreisung in 11,6 ruft auf zur persönlichen Positionierung – Johannes den Täufer und die Adressaten damals ebenso wie heutige Leser/innen des Evangeliums: Wer ist Jesus für dich? Wird er für dich zum Anstoß oder lässt du dich auf seine frohe Botschaft des angebrochenen Gottesreiches ein?

Auch in diesem Text also sind die beiden Protagonisten Jesus und Johannes, wieder geht es auch um eine Verhältnisbestimmung zwischen den beiden. In der langen Jesusrede Mt 11,7-19 nimmt dieses Mal Jesus gegenüber der zuhörenden Volksmenge voll Hochachtung Stellung zum Täufer. Zunächst geschieht dies mittels dreier rhetorischer Fragen (11,7-9). Jesus lobt dessen Standfestigkeit: Johannes ist kein Mensch, der sich nach dem Wind dreht! Er zeichnet den Mann in der Wüste als Asketen – fernab der Feingekleideten in den Palästen. Und er bestätigt, dass die Menschen in Johannes zu Recht einen Propheten sehen.

Freilich ist Johannes sogar „mehr“ als ein Prophet: Ihm alleine kommt die exklusive Rolle zu, als „Bote“ und Bindeglied zwischen den Zeiten das Kommen Gottes bzw. Christi selbst anzubahnen (vgl. in 11,10 das Zitat von Mal 3,1, das in Verknüpfung mit Ex 23,20 auf Jesus gedeutet wird). Jesus identifiziert Johannes in 11,14 schließlich explizit mit dem wiederkehrenden Elija, der schon in Mal 3,23 dem Kommen Gottes vorausgehen soll. Diese einzigartige heilsgeschichtliche Stellung macht Johannes zum Größten sogar unter den Menschen – auch wenn die Geltung jeglicher irdischer Maßstäbe im Himmelreich ausgesetzt ist (vgl. 11,11)

(Dr. Rita Müller-Frieberg)

Der Täufer Johannes sitzt im Gefängnis und fragt verzweifelt nach Jesus: Bist du der, der kommen soll? Er schickt seine Jünger zu ihm und lässt ebenso fragen: Oder müssen wir auf einen anderen warten? Jesus lässt ihm antworten: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium verkündet. Alles in allem: Wundergeschichten. Ein weiteres Wunder wäre es doch gewesen, wenn Jesus Johannes direkt aus dem Gefängnis befreit hätte. Davon ist nicht die Rede. Er schickt die Boten zu Johannes zurück und lässt sie von seinen Wundertaten berichten. Vielleicht hat Johannes auf seine Befreiung gehofft. Stattdessen hört er die Wundergeschichten und wird dadurch daran erinnert, was er selber schon erlebt und gehört hat. Ändert dieses Hören seine Situation, in der er sich befindet? Es bleiben für alle Wunder echte Spannungsfelder: Menschen erhalten Hilfe – die Not vieler Menschen wendet sich nicht, sie bleibt bestehen. Kranke werden geheilt – viele weitere Kranke bleiben krank, sterben unter Umständen. Die Sinnfrage keimt auf: Macht mein Leben Sinn? Macht Beten Sinn? Es kommt nicht der, der so dringend erwartet wird. Es passiert nicht das, was man sich so sehr erhofft. Noch einmal: Jesus geht nicht ins Gefängnis zu Johannes. Er wirkt kein weiteres Wunder – jedoch: er schickt Boten, die Johannes von Hoffnung, Heilung, Gerechtigkeit und Befreiung erzählen. Seine Erinnerung wird geweckt. Damit sind wir bei dem Motto des Gemeindetages: Remember Jesus – denn das macht Sinn.

Für einen intergenerationellen Gemeindetag mit Außenperspektiven lassen sich sicherlich Gesprächspartner – Boten der Hoffnung als Vermittler finden – hier nur einige Orte dafür:

Krankenhaus
KITA / Kindergarten
Gefängnis
Beerdigungsinstitut
Caritaseinrichtungen
Obdachlosenhilfe
Bahnhofsmission
Behinderteneinrichtung
Ökumenisches Netzwerk
Citypastoral
Kloster - Orden
Gnadenort – Wallfahrtsort
Kleine Christliche Gemeinschaften
Gemeindegründer
Bürogemeinschaft
Immobilienkonzeptentwickler
Mehrgenerationenhaus
Nachbarschaftshilfe
Beratungseinrichtung
Wohnprojekte
Schwimmbad
Öffentliche Verkehrsmittel
Kur- Urlauberseelsorge
Flughafen
Supermarkt

Die Idee dieses Gemeindetages besteht darin, entweder Mitarbeiter_Innen zu motivieren zu kommen oder, etwas aufwendiger, aber effektiver, die Einrichtung aufzusuchen, um dort im Gespräch zu hören, was die einzelnen Botinnen und Boten erlebt haben:

- Wie sich Menschen verändert und mit Gottes Hilfe über sich selbst hinausgewachsen sind
- Alte Wunden heilen durften
- Verletzte einen Neuanfang gewagt haben
- Ratlose und Verzweifelte neuen Mut und Trost erfuhren
- Ausweglos erscheinende Situationen eine Veränderung erfuhren
- Im Supermarkt an der Kasse plötzlich von Gott die Rede ist
- ...

Für Johannes musste es genügen, von Jesus zu hören. Es gibt Lebenssituationen, da muss auch uns das genügen. Der Advent macht uns wieder sensibel für das Warten.
Der Gemeindetag kann mit einer Sendungsfeier beginnen – danach geht es in einzelne Einrichtungen. Rückkehr zum Ausgangsort und Erzählgemeinschaft bilden. Abschließend eine Dankandacht. Im Zentrum stehen die Botinnen und Boten, die Erfahrungen erzählen. Ein Besuch der Einrichtungen ist aufwendiger zu planen. Gleichzeitig dient er dem Kennenlernen von Orten und untereinander. Eine ähnliche Intensität erhält der Gemeindetag, wenn er an einem Ort nur stattfindet.
Remember Jesus – Erinnere dich an Jesus und seine Taten, seine Wunder. Und werde selber Botin oder Bote. Im Advent begegnen uns unterschiedliche Botinnen und Boten: Propheten, Engel, Hirten, Weise… So kann das Evangelium des dritten Adventssonntages ein gemeindebildender Ansporn sein: Remember Jesus und erinnere dich an seine Geburt, als kleines Kind im Stall. Und erinnere dich an seine großen Taten, die Licht in das Dunkel dieser Welt bringen. Auch wenn äußerlich nichts Sichtbares passiert – innerlich geschieht ganz viel, wird der Keim der Hoffnung geweckt. Die eigenen Erinnerungen, Gefühle, Erlebnisse sind im Kern unserer Seele geborgen. Positiv geben sie uns Halt, Nahrung und dienen der inneren Stabilität. „Geht und berichtet Johannes…." – so lesen wir im Evangelium. „Geh und berichte den Menschen von Hoffnung, Heilung und Gerechtigkeit." So könnte der Weckruf an uns lauten. Remember Jesus und gehe los. Trage Christus in die Welt. An jeden Ort.

***Ursula Kropp**, Referentin für Glaubenskommunikation im Erzbistum Hamburg*

BILDBETRACHTUNG MONSTRANZ

Das Bild zeigt den Menschen so wie er ist:
ein zerbrechliches Wesen,
krank und gelähmt, behindert und schwach.
Ein Erdenkind.

Der Rollstuhl, in dem der Mensch sitzt,
formt sich mit den Händen und dem ganzen Körper zu einem Kelch.
Da, wo wir unsere Schwachheit am meisten spüren und zulassen,
da formt sich auch eine Öffnung.
Eine Öffnung für das LICHT, das geborgen werden will.
Auch das ist der Mensch:
ein kostbares Gefäß.

Ganz egal, wie schwach und krank,
wie klein und unscheinbar, verachtet und missachtet der Mensch ist,
er birgt und trägt in sich ein GÖTTLICHES GEHEIMNIS.
Das will die Hostie zum Ausdruck bringen.

Die Figur ist als Monstranz gestaltet.
Eine Monstranz ist ein Schaugefäß,
das die Menschen einlädt,
auf das Heilige zu schauen.
Dazu sind wir jeden Tag aufs Neue eingeladen:
in jedem Menschen Gott zu schauen.
In dieser Haltung den Menschen zu begegnen,
sie anzuschauen und ihnen Ansehen zu geben.

Wer auf die Monstranz schaut,
darf spüren:
Gott schaut mich an.
Er sieht mich.
Er gibt mir Ansehen.

Claudia Ebert *ist Gemeindereferentin und arbeitet in der Seelsorge bei Menschen mit Behinderung in Stuttgart.*
Tobias Haas *ist Gemeindereferent und arbeitet in der Seelsorge bei Menschen mit Behinderung im Dekanat Esslingen Nürtingen.*

DAS HERZENSGEBET

Das Herzensgebet ist eine Form zu beten. Es ist eine ganz einfache Form. Man muss nichts lesen können. Man muss nichts auswendig lernen. Das Herzensgebet zeigt uns, wie wir mit unserem Herzen beten können.

Unser Herz ist mit dem Atem verbunden. Deshalb heißt das Herzensgebet auch Atemgebet. Wie geht das, mit dem Atem und dem Herzen zu beten?

Wir legen die Hände auf unser Herz.
Bei Menschen, die es nicht selbst können, wird mit großer Achtsamkeit geschaut, ob eine vertraute Person eine Hand auflegen kann.

Wir spüren unseren Atem.
Der Atem fließt durch unseren Körper.
Wir atmen ein. Wir atmen aus.
Mit dem Atem verbinden wir das Gebet:
„Ich bin da, Gott ist da“
(mehrmals gesprochen).

Im zweiten Schritt beten wir dieses Gebet mit Gebärden.

ICH

BIN DA

GOTT

IST DA

Wir legen unsere Hände zurück auf unser Herz.

Diözesanverbände

AACHEN

Veranstaltung

Thema: Wochenausklang mit Optimismus und Aperitif

Kooperationsveranstaltung des **Katechetischen Instituts** und **dkv-Aachen**

Leitung: Prof. Dr. Guido Meyer, Dr. Jean-Pierre Sterck-Degueldere

Termine: 7-mal pro Jahr am ersten Freitag des Monats, beginnend im September

Weitere Termine:
04.10.2019; 08.11.2019; 07.02.2020; 06.03.2020; 03.04.2020; 05.06.2020

Ort: Katechetisches Institut des Bistums Aachen, Eupener Str. 132, 52066 Aachen

Anmeldung bis: jeweils einen Tag vor dem Termin fortbildung.ki@bistum-aachen.de

Adressaten*innen: Referendare*innen und Lehre*innen aller Schulformen

AUGSBURG

Veranstaltungen

Thema: Religionsunterricht in offenen Lernlandschaften, dargestellt an ausgewählten Praxisbeispielen

Referenten: OSTD Günter Manhardt und Frau Monika Reichert-Hafner

Leitung: Günther Besold und Alexandra Kirchlechner

Termin: 18. Oktober 2019, 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: Schmuttertal-Gymnasium Diedorf

Anmeldung: Über den dkv (dkv.augsburg@katecheten-verein.de) oder über die Abteilung Schule und Religionsunterricht der Diözese Augsburg (Anmeldeschluss: 11.10.2019)

Kosten: Für DKV-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen 5 €

Kurzcharakteristik:

Die Veranstaltung beginnt mit einer kurzen Einführung durch den Schulleiter, Herrn OSTD Manhardt, der seine Schule, sowie das Konzept der offenen Lernlandschaften vorstellt. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Vorstellung von ausgewählten Praxisbeispielen aus dem Religionsunterricht. Frau Monika Reichert-Hafner stellt anhand konkreter Beispiele die Chancen und Möglichkeiten des Religionsunterrichts an einer Schule mit offenen Lernlandschaften vor.

Thema: Meditationswochenende zum Advent

Referentin: Dipl. theol. Beatrix Moos

Leitung: Ludwig Rendle

Termin: Freitag, 29.11. 19, 16.30 Uhr bis Samstag, 30.11.19, 15.00 Uhr

Ort: Exerzitienhaus St. Paulus Leitershofen, Krippackerstr. 6, 86391 Stadtbergen

Anmeldungen: Über den dkv (dkv.augsburg@katecheten-verein.de) oder über die Abteilung Schule und Religionsunterricht der Diözese Augsburg (Anmeldeschluss: 01.11.2019)

Kosten: 30 €

Kurzcharakteristik:

Bei diesem Besinnungswochenende zum Advent soll „hören“ in seinen vielfältigen Bezügen im Mittelpunkt stehen, das Hören auf sich selbst, auf andere, auf das, was Gott uns sagen will. In der bewährten Weise wird Frau Dipl. Theol. Beatrix Moos, Altenmünster, unterschiedliche und ganzheitliche Wege wie Schriftbetrachtung, meditativen Tanz, Phantasie-Reisen, eigenes Gestalten, Geschichten u.a. anbieten, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anregen und ermutigen, sich auf das Hören und Wahrnehmen einzulassen, um vielleicht eigene Erfahrungen zu erschließen. Damit kann dieses Wochenende uns einstimmen auf die Adventszeit.

Thema: „Zur Ruhe kommen, in sich gehen, für Leib und Seele sorgen“

Referentin: Frau Dr. Brigitte Fuchs

Termin: 26. März (17.00 Uhr) bis 28. März 2020 (Ende: nach dem Mittagsessen)

Ort: KurOase im Klosterhof, Bad Wörishofen

Kosten: 164,00 € pro Person mit Vollpension, Wellnessangeboten und Kurskosten

Anmeldung: Über den DKV (dkv.augsburg@katecheten-verein.de) oder über die Abteilung Schule und Religionsunterricht der Diözese Augsburg

Kurzcharakteristik:

In den Anforderungen des Alltags verlieren wir unsere seelische und auch unsere leibliche Befindlichkeit immer wieder aus dem Blick. Deshalb ist es wichtig, von Zeit zu Zeit zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und neue Perspektiven für unser Leben und unsere Arbeit zu gewinnen. Mit meditativen Übungen und spirituellen Impulsen wollen wir in der Vorbereitung auf Ostern zur Ruhe und Besinnung finden; für das leibliche Wohlergehen sorgen Angebote aus dem Wellnessbereich des Hauses wie Schwimmbad, Saunalandschaft, Ruhe- und Fitnessraum. Es besteht die Mög-

lichkeit zu Einzelgesprächen mit Pfarrer Manfred Gromer und Dr. Brigitte Fuchs. Mit dieser Veranstaltung erweitern wir die Lehrerseelsorge um ein neues, ganzheitlich spirituelles Angebot.

DRESDEN

Von MegaBABs, irritierenden CLUMs und den Finnen in uns - Weiterbildungswochenende im Kloster Wechselburg

Was tun wir eigentlich, wenn wir glauben? Und kann man nicht glauben? Auf beide Fragen meinen wir die Antworten zu kennen: Zum einen bewegen wir uns beim Glauben auf religiösem, ungesichertem Terrain und gerade in der Umgebung unseres Heimatbistums Dresden-Meißen würde ein großer Teil der Bevölkerung behaupten, ohne Glauben ganz gut durchs Leben zu kommen.

Beide Ansichten bekamen wir auf der frühsommerlichen Weiterbildung mit dem Grazer Religionspädagogen Prof. Hans-Ferdinand Angel im Kloster Wechselburg gleich zu Beginn gründlich erschüttert.

Aus schulischen, aber auch alltäglichen Gesprächen kennen wir alle die Entgegensetzung von Glauben und Wissen. Eigentlich gehören beide Erkenntnisweisen zur zutiefst menschlichen Suche nach verlässlicher Wahrheit. Im Laufe der Jahrhunderte, gesellschaftlicher Veränderungen und wissenschaftlicher Differenzierungsprozesse aber ist „Glauben“ zu dem Wort für Religion, enger noch für das Christentum geworden oder ab dem 19. Jahrhundert gleich pathologisch verstanden worden.

Unser Referent aber betont: Glauben ist – unabhängig vom gewohnten Sprachgebrauch im Deutschen – nicht (nur) religiös und kein Substantiv. Vielmehr muss man über ein Verb sprechen, einen inneren Prozess, eine anthropologische Konstante. Um sich von den vertrauten Konnotationen zu lösen, entwickelte das Team um Hans-Ferdinand Angel den Begriff der „Credition“. Ihr Credition-Modell versucht zu beschreiben, was wir tun, während wir gerade glauben, also während wir (sinnstiftende) Vorstellungen auf- oder abbauen.

Wie funktioniert dieses Modell? Zunächst ist da ein irritierendes Moment,

Die Workshopteilnehmer des DV Dresden mit Prof. Angel; Foto: dkv Dresden

das – einfach ausgedrückt – geglaubt werden will, in der Sprache des Modells CLUM genannt. Zu diesem CLUM verhalten wir uns im Vorgang des Glaubens mittels BABs. BABs können Argumente, Kenntnisse, Erfahrungen mit mehr oder weniger hohem Sachgehalt sein. BABs sind aber immer zugleich auch emotional besetzt, denn die Irritation eines CLUMs betrifft uns persönlich und löst eine Gefühlsreaktion aus. Je nachdem, wie stark die inhaltliche und/oder emotionale Komponente ist, kann sich der entsprechende BAB zu einem MegaBAB der Credition entwickeln. Die Configuration unterschiedlicher BABs führt in einem Sekundenbruchteil zu einer Integration oder Desintegration des fraglichen CLUMs. In der Folge wandelt sich der eigene Handlungsspielraum, die Haltung stabilisiert sich, die Persönlichkeit hat eine Veränderung erfahren.

Kaum mit dem Credition-Modell bekannt geworden drängt es uns, den Praxistest durchzuführen. Die unterschiedlichsten irritierenden CLUMs werden gesucht: Von „Der Klimawandel ist menschengemacht“ über „Religion gehört nicht in die Schule“ bis „Jesus ist auferstanden“ ist alles dabei. In kleinen Gruppen zu den unterschiedlichen CLUMs erfahren wir konkret, wie sich ein Kognitionsmodell in ein fruchtbares Kommunikationsmodell wandelt. Wir dürfen erleben, wie sich im Austausch mit Gleichgesinnten, die doch ganz unterschiedliche Sprachspiele zur Formulierung ihrer BABs benutzen, zunächst die eigenen BABs klären (Selbstanalyse!) und dann ein immer neuer Blick auf das irritierende CLUM gelingt. Prof. Angel gibt in der Auswertung, an der er höchst interessiert ist, auch Einblicke in die Erfahrungen mit dem Credition-Modell, die das Team in Finnland und Griechenland machte. In Finnland fiel es den Teilnehmenden wohl auffällig schwer, den emotionalen Gehalt ihrer BABs zu bestimmen. Ob das etwas mit der geographischen Lage zu tun hat? Bei den Weitergebildeten im Kloster Wechselburg gibt jedenfalls gerade die emotionale Dimension eines BABs den Ausschlag. Diese Erfahrung ist regelrecht entlastend und zeigt einmal mehr, dass das Credition-Modell in (auch schwierigen) Gesprächssituationen ein sinnvolles Tool der Kommunikation darstellen kann – solange alle Beteiligten an der Wahrheitsfindung interessiert sind.

Groß ist die Lust und die Neugier, das Modell im schulischen Alltag auszuprobieren. Es hat offensichtliches Konfliktlösungspotenzial. Was für ein Schatz wäre das in vielen alltäglichen Situationen, wenn etwas von dem, was offensichtlich unsere Haltungen und Wertvorstellungen, unseren „Glauben“ ausmacht, zur Sprache gebracht werden könnte. Mit Hilfe des Modells kann über bestimmte Werte geredet werden, ohne bewertend zu sein, kann gelernt werden, über seine eigenen Emotionen zu sprechen, damit der Umgang mit den Emotionen gelernt werden kann.

Ina Kollbeck, Dresden

Veranstaltung

Studientag

Thema: „Kinder- und Jugendtheologie“

Referentin: Prof.in Dr. Agnes Wuckelt, Paderborn

Termin: Mittwoch, 20.11.2019, 09.30-13.00 Uhr anschließend gemeinsamer Mittagsimbiss und Mitgliederversammlung des DV

Ort: TU Dresden, Weberplatz 5, Raum 22

Anmeldungen: bis zum 8. November über Markus Wiegel: markuswiegel@gmx.de; Teilnahmegebühr 5 €. Das Mitbringen eines kleinen Beitrags für den Imbiss ist erwünscht.

Kurzcharakteristik:

Es geht um das Anliegen, Heranwachsende in ihrem theologischen Denken, Fragen und Suchen ernst zu nehmen und als prinzipiell gleichberechtigte Dialogpartner*innen wertzuschätzen: Kinder- und Jugendtheologie als Theologie von, für und mit Kinder(n) und Jugendlichen. Auf dem Studientag werden folgende Aspekte thematisiert: Theologische Ausdrucksformen von Kindern und Jugendlichen sowie Methoden der Kinder- und Jugendtheologie (Glaubensvorstellungen erheben, strukturieren und kontextualisieren).

ESSEN

Salz sein! Licht sein! Christ sein!

Vom 10. bis 16. Juni 2019 beteiligten sich alle christlichen Konfessionen in Bottrop am ersten Ökumenischen Stadtkirchentag. Dieses ehrgeizige Projekt, das die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) schon lange geplant hatte, konnte in diesem Jahr realisiert werden, weil Bottrop ein Stadtjubiläum feierte. Bottrop wurde 100 Jahre alt.

Die Vielfalt der Kirchen und Konfessionen wurde in der Pfingstwoche deutlich durch eine hervorragende Bibelausstellung in der Kulturkirche Heilig Kreuz, unterstützt vom Medienforum des Bistums Essen und angereichert durch einmalige Exponate aus Privatbesitz und durch Bibellesungen, Bibelquiz und Bibelarbeit, durch Vortragsabende und Gottesdienste, durch musikalische Darbietungen und die „Nacht der offenen

Unser dkv-Stand auf der Kirchenmeile; Foto: Mechthild Ide

Gotteshäuser“ unter dem Motto „Orte des Lichts“.

Ein Höhepunkt des Projekts war die Kirchenmeile auf dem Berliner Platz. Christliche Vereine und Verbände waren eingeladen, sich dort zu präsentieren. Auch der Deutsche Katecheten-Verein war mit einem Stand vertreten. Beim Glücksrad hatte der Gewinner bei den Feldern „Salz sein“, „Licht sein“, „Christ sein“ die freie Auswahl unter ganz unterschiedlichen Preisen und aus 22 beschrifteten Holzlatten konnte man je zwei Latten zu einem Bibelvers zum Thema „Licht“ zusammenlegen. Die Zeit wurde gestoppt und die drei schnellsten Puzzler erhielten ebenfalls einen Preis. Mechthild Ide hatte ihre eigenen Egli-Figuren mitgebracht, die man zu selbst gewählten Bibelstellen positionieren durfte.

Während des ganzen Tages war das Interesse an unserem Stand groß und wir konnten auch etlichen Besuchern Auskunft darüber geben, wer oder was der Deutsche Katecheten-Verein ist und wofür er steht.

Franz-Josef Stapelmann

Veranstaltung/ Ankündigung

Kirchen und Klöster des Kaukasus - Studienreise nach Georgien in den Herbstferien von NRW in 2020

Schon jetzt macht der dkv-Essen auf eine Studienreise nach Georgien in der Zeit von 12.10.-20.10.2020 aufmerksam.

In den Kirchen und Klöstern des Kaukasus erleben wir die christliche Geschichte dieses von Russland unabhängigen Landes. Nach der georgischen Überlieferung war der Apostel Andreas hier

missionarisch tätig und später die Kappadokierin Nino. Die Christianisierung hat das Land sowie die eigenständige Kirchenkunst und -architektur geprägt. Diese Reise führt uns neben vielen ursprünglichen Kirchen und Klosteranlagen in die alte Hauptstadt Georgiens, Mzcheta, (UNESCO Welterbe) und in die neue Tbilissi, mit ihren Baudenkmälern und Altstädten, in das bekannte Weinbaugebiet Kachetien und immer wieder durch die eindrucksvolle Landschaft des Kaukasus. Eine Wanderung/Alternativprogramm ist ebenso geplant wie der Besuch eines Weingutes mit Weinprobe und Verköstigung. Die Studienreise wird traditionell mit täglichen spirituellen Impulsen begleitet und einem gemeinsamen Gottesdienst.

Die Reise wird mit Biblische Reisen Stuttgart durchgeführt und ist für alle dkv-Mitglieder und Interessierte gedacht. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Reiseleitung Mechthild Ide vom dkv im Bistum Essen, Mail: m.ide@t-online.de

Zu den weiteren Terminen des DV Essen siehe Seite 29.

FREIBURG

Veranstaltung - Vorankündigung

Thema: Umgang mit Wut

Referent: Raymund Giebel, Diplompädagoge, Psychotherapeut, Systemischer Supervisor, Lehrer für GHS

Termin: Freitag, 13.03.2020 – 9.30 Uhr – 16.00 Uhr

Ort: Kloster St. Lioba, Riedbergstraße 3, 79100 Freiburg - Günterstal

Anmeldung: Nähere Informationen bekommen die Diözesanmitglieder zugeschickt.

Kurzcharakteristik:

I. Gründe für die Entstehung von Wut
II. Wozu ist Wut nützlich?
III. Wie reagiere ich, wenn ich wütend bin?
IV. Selbstklärung – Meine Wut/ die Wut der anderen und meine Herkunftsfamilie
V. Wie steige ich in die Wuttreppe ein?
VI. Wie und wann kann ich aus meiner Wut – Treppe aussteigen?
VII. Wie kann ich auf Wut anderer angemessen reagieren?
VIII. Über welchen persönlichen Ausstieg verfüge ich in Notsituationen?
IX. Über welche anderen Möglichkeiten verfüge ich noch? Top Ten?

Studientag

Thema: „Spirit clouds““ Kreativ für Religion begeistern

Referent: Stephan Sigg, St. Gallen

Termin: Samstag, 19.10.2019 – 10.00 Uhr-16.00 Uhr

Ort: Winfriedheim, Tauberbischofsheim

Anmeldung: Nähere Informationen bekommen die Diözesanverbandsmitglieder zugeschickt.

Anmeldeschluss: 07. Oktober 2019

Stepan Sigg; ©www.stephan-sigg.de

Kurzcharakteristik:

Mit welchen kreativen Methoden kann man Kinder und Jugendliche aktivieren, ihre Glaubensfragen und -überzeugungen schriftlich auszudrücken oder sich gegenseitig kennenzulernen? Wie gelingt es, sie schriftlich zum „Sprudeln“ zu bringen? Und wie kann mit Texten gearbeitet werden? Die Teilnehmenden lernen verschiedene kreative Schreibmethoden kennen, die für Schülerinnen und Schüler, auch für solche mit Lese- und Schreibschwäche oder Migrationshintergrund, geeignet sind. Dabei wird sichtbar: Schreiben ist eine gute Abwechslung zu mündlichen Methoden und auch auf humorvolle Weise möglich. Gebete und Texte zu schreiben, kann helfen, ein Thema zu vertiefen und sich intensiv mit Gott und sich selber auseinander zu setzen. Der Studientag möchte die Fähigkeit vermitteln, bei Kindern und Jugendlichen die Motivation für ein sprachliches Ausdrücken von Glaubensfragen zu wecken. Und wie lässt sich kreativ mit der Bibel arbeiten, sie lebensnah vermitteln und mit wel-

chen kreativen Schreibübungen in die Lebenswelt junger Menschen übertragen? Mit dabei: «Hashtag-Gebete» und «Unser Dankes-ABC» sowie Tipps und Anregungen, wie sich der Glaube heute mit welchen Symbolen und Sprachbildern verständlich machen lässt.

Neben der inhaltlichen Arbeit lädt der Tag auch zum Austausch und Kennenlernen über die Diözesangrenzen hinweg ein

Klaus Becker, Michael Wolf

FULDA

RELIGIONSUNTERRICHT: fromm & politisch?! – Tag der Katechese am 04. Juni 2019 in Fulda

Am Tag der Katechese, den der dkv-Diözesanverband Fulda gemeinsam mit der Abteilung Schule-Hochschule-Medien vorbereitet hat, nahmen ca. 140 Katechetinnen und Katechten sowie Religions-pädagoginnen und -pädagogen teil.

Das Hauptreferat mit dem Thema „Wie politisch muss der Religionsunterricht sein?“ hielt Prof. Dr. Bernhard Grümme, Religionspädagoge an der Ruhr-Universität Bochum. Er skizzierte eine Didaktik des Religionsunterrichts, die zur Positionierung herausfordert. Mit Blick auf die Entwicklung der Religionsdidaktik stellte Grümme heraus: „Religionsunterricht steht in einem politischen wie gesellschaftlichen Kontext – ob er dies will oder nicht. Man benutzt ihn zur Stabilisierung oder zur Restauration gesellschaftlicher, ökonomischer und politischer Verhältnisse. Er wird zivilreligiös beansprucht. Und „wer sich den Ruf nach religiöser Erziehung angesichts eines angeblichen Werteverlustes der Jugendlichen, angesichts von Alkoholflatratepartys und pornographischen Videos auf Kinderhandys vergegenwärtigt, der wird nicht umhin kommen, auch in der Gegenwart eine solche Tendenz festzustellen.“ Weiterhin führt er aus: „Meine Hauptthese ist folgende: Wenn gilt, dass religiöses Lernen in der öffentlichen Schule nur bildungstheoretisch begründet werden kann, dann wäre zu zeigen, dass das Politische eine wesentliche Dimension eines integrativen religiösen Bildungsbegriffs darstellt. Ohne diese Dimension würde den Schülerinnen und Schülern sowie der Schule wesentliches fehlen.“ Ausgehend vom provokanten Titel des Tages der Katechese „RELIGIONSUNTERRICHT: fromm & politisch!?“ wurde deutlich, dass ein zeitgemäßer Religionsunterricht immer auch die Auseinandersetzung mit den politischen Realitäten suchen muss.

In der Michaelskirche feierte unser neuer Bischof Dr. Michael Gerber mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Eucharistie. Am Beispiel der Christuserfahrung des Paulus vor Damaskus verdeutlichte er in der Predigt, dass Glaubenserfahrung wesentlich ein interpersonales Ereignis ist. Ohne die Begegnung mit Hananias wäre Paulus wohl kaum zu einem Zeugen für die frohe Botschaft geworden.

Am Nachmittag wurde in Arbeitskreisen die Thematik des Tages vertieft. Der dkv-Diözesanvorstand hatte Jens Kuthe, Mitglied im Bundesvorstand des dkvs, gewinnen können, zur Positionierung im Religionsunterricht zu referieren. „Ich stehe hier und sage euch warum“, war sein Ausgangspunkt, mit dem er die Arbeitskreisteilnehmenden ermutigte, Zeugnis von der frohen Botschaft einschließlich des Politischen zu geben.

Der Büchertisch mit den aktuellen Veröffentlichungen des dkv-Buchverlages war Anlaufpunkt, um sich mit religionspädagogischer Literatur zu versorgen und sich über die Arbeit des dkvs zu informieren.

Wolfgang Ritz, Fulda

Auch der neue Fuldaer Bischof interessierte sich für die wichtige Arbeit des dkv; Foto: Wolfgang Ritz

KÖLN

Neuer Vorstand mit geballter Frauenpower – Angelika Ockel neue Vorsitzende

Bei den Vorstandswahlen im Diözesanverband Köln wurden (in Reihenfolge der Stimmen) folgende Personen in den Vorstand gewählt: Annette Blazek, Annegret Buchart, Johanna Tix, Angelika Ockel und Sonja Lohkemper. Neue Vorsitzende ist Angelika Ockel.

Wir danken an dieser Stelle Josef Schäfers für seine fünfjährige ideenreiche und kompetente Mitarbeit im alten Vorstand und sind sicher, dass er künftig an seinen Wirkungsstätten auch die Belange des dkv ins Spiel bringen wird.

Annegret Buchart, Haan

MÜNCHEN

Veranstaltung

Studientag

Thema: „Christlich Werte bilden". Wertebildung im Religionsunterricht. Gegenwärtige Herausforderungen, theologische Vergewisserungen und religionsdidaktische Perspektiven.

Referent: Prof. Dr. Christian Lindner, Universität Bamberg

Termin: Samstag, 9.11.2019, 10.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum Freimann, Hoffnungskirche, Carl-Orff-Bogen 217, 80939 München (U 6 Kieferngarten).

Anmeldung: Nähere Informationen bekommen die Diözesanverbandsmitglieder zugeschickt.

Anmeldeschluss: 07. Oktober 2019

Kosten: 10,00 € (incl. Mittagessen, Kaffee und Wasser)

Anmeldung: dkv.muenchen-freising@katecheten-verein.de.

Anmeldeschluss: 23. Oktober 2019

Kurzcharakteristik:

Der Ruf nach Werten, die ein gutes menschliches Miteinander garantieren, durchdringt in regelmäßigen Abständen die Gesellschaft.

Den Schulen wird dabei eine große Verantwortung zugesprochen. Insbesondere der Religionsunterricht sieht sich mit der Forderung konfrontiert, „christliche" Werte zu „vermitteln". Aber geht das so einfach? Was macht Werte „christlich"? Und wo liegt der spezifische Beitrag des Religionsunterrichts zur Wertebildung der Schüler/innen?

Den Hauptvortrag hält am Vormittag Prof. Dr. Lindner.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen können Sie sich einen der folgenden Workshops wählen:

Herr J. Strauß: „Ethik macht klick" – Medienethik praktisch

Frau C. Keil: „Schöpfung bewahren" – Umweltbildung in der Schule

Frau D. Genge: „Werteprojekt"

Herr H. Aldebert: „Religion wird ethisch" – Medium Film

Beate Keber-Zahnbrecher, dkv-Diözesanvorsitzende

MÜNSTER

Bericht über das Kirchliche Filmfestival Recklinghausen

Am Samstag, 23. März 15 Uhr ging's los. Versorgt mit Popcorn und Kaltgetränken trafen wir im Kinosaal 8 des Cineworld in Recklinghausen ein, um am Nachmittagsprogramm „Kurzfilme für die Bildungsarbeit" teilzunehmen, das in Kooperation mit dem dkv Diözesanverband Münster stattfand. Das Kirchliche Filmfestival Recklinghausen wird vom Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen und dem Katholischen Kreisdekanat Recklinghausen veranstaltet. Die künstlerische Leitung des Festivals verantworten Michael M. Kleinschmidt (s. Interview letzte Unterwegs) und Horst Walther vom Institut für Kino und Filmkultur (IKF).

Zu sehen gab es in diesem Jahr u.a. drei anregende Kurzfilme: „Ich hab noch Auferstehung" von Jan-Gerrit Seyler, „Nicht im Traum" von Astrid Menzel und „199 kleine Helden: Diego" von Sigrid Klausmann und Walter Sittler.

Ich hab noch Auferstehung

Lisa und Marco spielen gerne Online-Rollenspiele und haben sich beim Daddeln ineinander verliebt. Gemeinsam treten sie gegen virtuelle Monster – ein Date im echten Leben lehnt Lisa jedoch ab. Eines Tages hört Lisa plötzlich auf zu spielen. Marco macht sich auf die Suche nach seiner virtuellen Bekanntschaft. – Der bewegende Film von Jan-Gerrit Seyler wurde u.a. bei den Biberacher Filmfestspielen 2013 als bester Kurzspielfilm ausgezeichnet.

Nicht im Traum

Der Film erzählt die Geschichte eines alternden Paares, das sich weigert, seinen körperlichen und geistigen Verfall anzuerkennen. – Der mutige Film von Astrid Menzel wurde bei der Bremer Short Film Collection 2018 mit dem Publikums- und Kritikerpreis ausgezeichnet.

199 kleine Helden: Diego

Im Rahmen ihres Dokumentarfilmprojekts „199 kleine Helden" haben Regisseurin Sigrid Klausmann und Produzent Walter Sittler 37 Porträts von Kindern

dieser Welt produziert. Wir stellen Ihnen exemplarisch „Diego“ aus Guatemala vor.

(vgl. http://www.kirchliches-filmfestival.de/project/kurzfilme-fuer-die-bildungsarbeit-2019/)

Im Anschluss an die jeweilige Vorführung hatte das Publikum die Möglichkeit, kurz mit anwesenden Filmschaffenden ins Gespräch zu kommen und den Einsatz des Films in RU und Katechese zu diskutieren. Zudem gab es von Pädagog/innen, die bereits mit den gezeigten Medien arbeiten, weiterführenden Ideen und konkrete Tipps zum Einsatz der Filme in der Bildungsarbeit.

Weitere Informationen und Material zur Arbeit mit den Filmen in Schule und Gemeinde können bei Anja Günther (dkv Diözesanvorstand Münster) unter guenther.amt@outlook.de angefragt werden.

Unser Resümee: Es war ein Nachmittag mit tollen Filmen, beeindruckenden Filmemacherpersönlichkeiten und einem diskussionsfreudigen Publikum.

Wir sehen uns nächstes Jahr in Recklinghausen!

WEBTIPP:

http://www.kirchliches-filmfestival.de/festival/das-kirchliche-filmfestival/

Referent Dr. Christoph Seidl beim Vortrag; Foto: Heidi Braun

REGENSBURG

„Wenn der Glaube ins Wanken gerät …“ – Besinnungstag

„Ohne Zweifel gäbe es kein Ostern.“ – Eine ermutigende Aussage, die der Referent Dr. Christoph Seidl, Leiter der Hauptabteilung „Seelsorge im Gesundheitswesen“ den Frauen und Männern zusagte, die sich am 30. März 2019 zum Besinnungstag des Deutschen Katechetenvereins Regensburg im Bildungshaus Hermannsberg eingefunden hatten. Nach einer Anfangsrunde, bei der die Teilnehmenden ihre Fragen im Glauben benennen durften, wurde anhand des Films „Streit mit Gott“ sehr deutlich, dass gerade Schicksalsschläge den Glauben ins Wanken bringen und die Frage nach Gott neu gestellt wird. Streiten mit Gott – davon ist auch in der Bibel die Rede.

So führten Jakob, Elija, Hiob, Petrus und Jesus im Garten Getsemani ihren „Kampf“ mit Gott, doch mit Gewinn. Dies durften die Teilnehmenden in kleinen Gesprächsgruppen entdecken. Mit Impulsen aus der Logotherapie von Viktor E. Frankl zeigte der Referent Perspektiven auf, wie man mit der Frage „Warum“ umgehen soll, die sich uns in Lebenskrisen aufdrängt. Bei einem Spaziergang konnten sich die Teilnehmenden austauschen, wo sie in ihren am Anfang genannten Fragen und Zweifel trotzdem „Segen“ entdecken und was ihnen hilft „trotzdem ja zu sagen“. Mit einer Segensfeier, in der jede und jeder mit Rosenöl gesalbt und mit einem persönlichen Zuspruch gesegnet wurde, endete der Besinnungstag. Der Vorsitzende Christian Herrmann bedankte sich beim Referenten für diesen gelungenen und wohltuenden Tag.

Heidi Braun, Regensburg

WÜRZBURG

siehe die Veranstaltungsankündigung des DV Freiburg.

Katechetische Blätter

Aus der Redaktion der Katechetischen Blätter

Die Ausgabe 4/2019 der Zeitschrift Katechetische Blättergreift mit dem Stichwort „Wertschätzung“ ein Thema auf, das für alle zwischenmenschlichen Situationen relevant ist. Vor allem in der Schule sind eine Haltung der Achtung, eine gute Feedbackkultur und wertschätzendes Miteinander unabdingbar für erfolgreiche Lernprozesse. Die Beiträge bieten hierzu fundierte Sachinformation sowie zahlreiche praktische Anregungen

Der zweite Heftschwerpunktnimmt-ein Lehrforschungsprojekt an der Universität Kassel in den Fokus, das Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Thematisierung sexualisierter Gewalt kompetent machen will. Neben den theologischen Grundlagen und den entwickelten Bausteinen für den Religionsunterricht werden weiterehilfreiche Informationen zur Präventionsarbeit bereitgestellt.

Ein Einzelheft der Katechetischen Blätter kostet € 9,50. Der Preis für ein Jahresabonnement (6 Hefte inkl. 10 Praxisbeilagen) beträgt € 52,50, für Studierende, pastorale Mitarbeiter/ innen in der Ausbildung und Referendar/ innen € 39,30, jeweils zuzüglich Versandkosten. Bestellungen richten Sie bitte an den dkv-Buchdienst.

Die Homepage der Katechetischen Blätter www.katbl.de bietet neben umfangreichen Suchfunktionen auch

die Möglichkeit, einzelne Artikel oder vergriffene Hefte herunterzuladen. Zusatzmaterial, Kopiervorlagen, Linklisten usw. können Sie ebenso dort finden.

Termine

Oktober 2019

14.-22.10.2019
DV Essen: Studienreise zu den Kykladen und nach Athen (ausgebucht)

18.10.2019
DV Augsburg: „Religionsunterricht in offenen Lernlandschaften, dargestellt an ausgewählten Praxisbeispielen“ am Schmuttertal-Gymnasium in Diedorf

19.10.2019
DV Freiburg und DV Würzburg: „Spirit clouds““ Kreativ für Religion begeistern, Referent: Stephan Sigg, in Winfriedheim, Tauberbischofsheim

November 2019

06.11.2019
DV Essen: „Gott liegt auf der Straße“ - Eine Einladung an Neugierige und Suchende (in Kooperation mit Manege frei – Kirche auf dem Drahtseil) mit Pater Dr. Andreas Knapp

13.11.2019
DV Essen: Heilige Mutter Kirche – Sündige Braut Christi Referent Prof. Norbert Brieden im Bischöflichen Generalvikariat

16.11.2019
DV Essen: Tag der Katechese in der Katholischen Akademie Die Wolfsburg (in Kooperation mit dem Referat Sakramente und Katechese im Bistum Essen)

20.11.2019
DV Dresden: Studientag zum Thema: „Kinder- und Jugendtheologie“mit Prof`in Dr. Agnes Wuckelt

29. – 30.11.2019
DV Augsburg: „Mediationswochenende zum Advent“ mit Beatrix Moos im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen

2020

März 2020

13.03.2020
DV Freiburg: „Umgang mit Wut“, Referent: Raymund Giebel im Kloster St. Lioba, Riedbergstraße 3, 79100 Freiburg – Günterstal

26. – 28.03.2020
DV Augsburg: „Zur Ruhe kommen, in sich gehen, für Leib und Seele sorgen“ in der Kuroase im Klosterhof in Bad Wörishofen

September 2020

24. – 26.09.2020
Religionspädagogische Jahrestagung in Köln

Oktober 2020

12.10.-20.10.2020
DV Essen: Studienreise nach Georgien

dkv-persönlich

In der Rubrik dkv-persönlich wollen wir dem dkv ein Gesicht geben. dkv-Mitglieder aus Bundes- oder Diözesanverbänden, Religionslehrer/innen und in der Pastoral Tätige, Pfarrer, Gemeinde- und Pastoralreferent/innen, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen aus der Geschäftsstelle – sie alle machen den dkv aus. Auf diese Weise entsteht ein buntes Bild unseres Verbandes und seiner Mitglieder. Diesmal stellt sich Franziska Mellentin unseren Fragen.

Franziska Mellentin, Foto: privat

Kurzer Lebenslauf:

Aufgewachsen bin ich in einer Kleinstadt im Osterzgebirge – im Spagat zwischen sozialistisch geprägter Schule/Gesellschaft und katholischem Elternhaus/kleiner Diasporagemeinde. Aus politischen Gründen wurde ich nicht zum Abitur zugelassen und erlernte den Beruf der Krippenerzieherin. Die friedliche Revolution 1989 war einer der größten Glücksfälle in meinem Leben, weil sie mir ermöglichte, das Abitur nachzuholen und meinen Berufswunsch Lehrerin zu verwirklichen. So studierte ich am neu gegründeten Institut für Kath. Theologie in Dresden, absolvierte mein Referendariat und arbeite nun seit 18 Jahren als Deutsch- und Religionslehrerin am St. Benno-Gymnasium in Dresden.

Was bewegt Sie gerade?

Zur Zeit erlebe ich in vielen Bereichen meines Lebens und unserer Gesellschaft Umbrüche und Krisen: die politische Situation, v.a. in Sachsen, beunruhigt mich, denn es geht letztlich darum, wie wir miteinander umgehen und leben wollen. Die Klimakrise verschärft sich, auf Kosten von Ärmeren und nächsten Generationen werden Lebensgrundlagen zerstört. Verbände, in denen ich mich engagiere, wie auch der dkv, haben schwindende Mitgliederzahlen und stehen vor großen strukturellen Veränderungen. Gefühlt verändert sich gerade (fast) alles...

Als größte Herausforderung für die religiöse Bildung und Erziehung sehe ich ...

... den großen Fragen nach Sinn, Gott, Nächstenliebe Raum geben zu können. Dazu braucht es als Gesprächspartner Menschen, die spirituell beheimatet sind und auch immer wieder Gemeinschaft im Glauben, die erfahren werden kann.

Welchem Heiligen würden Sie gerne begegnen?

Ich würde gern mit den mutigen Menschen, die in Diktaturen und ungerechten Systemen Widerstand geleistet und diesen oft mit dem Leben bezahlt haben, sprechen und ihnen zuhören. Ich denke da an Sophie und Hans Scholl, Dietrich Bonhoeffer, Oscar Romero, aber auch an meine Deutschlehrerin, deren Unterricht im DDR-Schulsystem ein Hort der geistigen Freiheit war. Diese Menschen hatten ganz offenbar einen sehr klaren inneren Kompass für das, was in konkreten Situationen für Frieden, Menschenwürde und Freiheit zu tun war.

Mein einprägsamstes Erlebnis im dkv war ...

... die Jahrestagung „Seid wachsam!“ 2016 in Leipzig. Im Vorbereitungsteam und im Diözesanverband hatten wir viel Herzblut in diese Tagung gesteckt. Das Interesse war groß, wir erlebten bewegende Tage und Begegnungen!

Welche Veröffentlichung des dkv würden Sie weiterempfehlen?

Den „Kalender für Religionslehrer*innen 2019/20: mehr als Planung“ - ein inspirierender Begleiter durch meinen soeben wieder gestarteten Schulalltag. Seit meinem Referendariat begleitet mich der dkv-Kalender für Religionslehrer, im letzten Schuljahr, als er pausierte, habe ich ihn wirklich vermisst!

Mein Wunsch für die nächst Zeit ist ...

... dass endlich ernst gemacht wird mit einem grundlegenden Wandel unseres Lebensstils, der unser Klima und unsere Erde zerstört. Die jungen Menschen freitags auf der Straße geben mir wirklich Hoffnung.

Wofür nehmen Sie sich gerne Zeit?

Ich bewege mich gern auf dem Fahrrad oder zu Fuß in der wunderbaren Umgebung von Dresden, tanze und bin eine leidenschaftliche Theaterbesucherin. Erfüllte Zeit erlebe ich im Zusammensein mit Familie, Freunden und Gleichgesinnten. Mein Mann und ich reisen gern und lieben große Feste. Außerdem lesen und meditieren... die Zeit reicht einfach nie!

Bistum Essen (Hg.)

Friedenszeichen

Essener Adventskalender

Nicht nur zu Weihnachten, aber gerade dann wünschen sich Kinder wie Erwachsene, dass es Frieden zwischen allen Menschen auf der Welt gibt, dass keiner Hunger leiden oder Angst haben muss, weil Krieg in seinem Land herrscht. Aber wie kann das gehen? Und was können wir dafür tun, dass dieser Wunsch in Erfüllung geht?

Wir können keine Kriege beenden, aber Frieden fängt schon viel früher an – im Kleinen und oft versteckt, da, wo wir ihn gar nicht vermuten: wenn wir uns zum Beispiel entschuldigen, weil wir einem anderen wehgetan haben; wenn wir einen anderen trösten ...

Der Essener Adventskalender macht sich in diesem Jahr daher auf die Suche nach Friedenszeichen in unserem Alltag – im Großen wie im Kleinen!

Der Essener Adventskalender richtet sich an Kinder zwischen 4 und 12 Jahren. Aber auch Eltern und Lehrer*innen, Großeltern und Erzieher*innen werden hier zahlreiche Anregungen für die Zeit vom ersten Advent bis zum Dreikönigstag finden.

Aus dem Inhalt:

- Kleine Helden“ – wie Kinder auf der ganzen Welt
- Frieden stiften! • Friedenszeichen entdecken
- Spannende Heiligengeschichten • Lieder, Rätsel, Spiele
- Back- und Bastelideen und vieles mehr

Der Kalender kostet pro Stück 3,30 € bei Bestellungen bis 15 Exemplaren wird eine Versandkostenpauschale von 3,50 € berechnet.
Best.-Nr. 91019

Guido Meyer, Jean-Pierre Sterck-Degueldre (Hg)

Heiße Eisen im Religionsunterricht

Chancen und Herausforderungen im Umgang mit Reizthemen – Ein Forschungsbericht

Gibt es noch Reizthemen für Jugendliche in einer von Reizen überfluteten Welt? Und gibt es noch Themen im Umfeld von Glaube und Religion, die junge Menschen aus der Reserve locken und sie zum Nachdenken und Diskutieren bringen?

Homosexualität, Pflichtzölibat oder der Umgang der Kirche mit ihrem Vermögen: Stehen diese Heißen Eisen etwa symptomatisch für die Auseinandersetzungen mit Religion und Kirche längst vergangener Generationen?

Anhand einer kleinformatigen empirischen Untersuchung bei Schüler/innen in der Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe geht die Studie diesen Fragen nach und kommt zu ebenso erstaunlichen und wie überraschenden Erkenntnissen, die über den Religionsunterricht hinausgehen und neue religionspädagogische Arbeitsfelder erschließen. Mit Beiträgen von Thorsten Krause, Guido Meyer, Tobias Schreiber, Thomas Stein, Jean-Pierre Sterck-Deguel.

dkv 2019, 152 Seiten, A 5,
Best.-Nr. 74765

19,95* €

*Für dkv-Mitglieder versandkostenfrei!

Mitglieder werben Mitglieder

Deutscher
Katecheten-Verein e. V.
Der Fachverband für
religiöse Bildung und
Erziehung

dkv-Fachverband
Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/480 92-1242, Fax -1237
info@katecheten-verein.de, www.katecheten-verein.de

Ich schlage vor, folgende Person zur Mitgliedschaft im dkv einzuladen:

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

☐ Im Erfolgsfall möchte ich die Arbeitshilfe „Gastfreundschaft im Religionsunterricht“, 160 Seiten, kostenlos zugeschickt bekommen (bitte ankreuzen und eigene Adresse nicht vergessen).

Name _____

Straße _____

PLZ – Ort _____

E-Mail _____

Der dkv ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Religionsunterricht, Katechese und religiöser Erziehung.
Jahresbeitrag 46 €, Student/innen und ehrenamtliche Katechet/innen 23 €, institutionelle Mitgliedschaft 62 €.
Bankverbindung: Kto. 2 143 623, LIGA Regensburg, BLZ 750 903 00
IBAN:DE92 75090300 0002143623; BIC:GENODF 1M05

Bestellschein

Name _____

Straße _____

Ort _____

Hiermit bestelle ich beim dkv-Buchservice, Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 089/48092-1245; Fax -1237, E-Mail: buchservice@katecheten-verein.de

Anzahl	Titel	Bestell-Nr.	Preis
Aus diesem Heft:			
__	Lesen Rätseln Erleben (S.2)	74789	7,95 €*
__	Sophia spielt Schöpfung (S.2)	51000	9,95 €*
__	Essener Adventskalender (S.31)	91019	3,30 €
__	Heiße Eisen im Religionsunterricht (S.31)	74765	9,95 €*
Aus dem dkv-Sortiment			
__	„Das ist mein Leib für Euch“ - EK Arbeitshilfe	74420	14,95 €*
__	„Das ist mein Leib für Euch“ - Katechetenheft (Staffelpreise)	74475	12,95 €*
__	„Das ist mein Leib für Euch“ – Kinderalbum (Staffelpreise)	74482	5,95 €*
__	Mein Sonntagsblatt für Kinder	57000	28,80 €
__	Praxis Elementar (Abo)	56000	13,90 €*
__	Praxis Inklusion (Abo)	54000	13,90 €*
__	Praxis Katechese (Abo)	51000	13,90 €*

Datum _____ Unterschrift _____

* dkv-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt/ab 2019 auch auf Praxishefte/Abos
Vorteil: dkv-Mitglieder bezahlen keine Versandkosten (außer bei Abos)

Ihre Spende für religiöse Bildung und Erziehung – Weil wir Sie jetzt dringender denn je brauchen

Liebe Mitglieder, ihr Beitrag ist wertvoll. Mit Ihrer Mitgliedschaft leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Förderung religiöser Bildung und Erziehung. Dafür sind wir Ihnen dankbar. Doch gerade jetzt sind wir in der Zeit des Umbruchs auf Ihre Unterstützung angewiesen. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende neue Wege zu gehen. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:
LIGA Regensburg
IBAN-Code: DE92 7509 0300 0002 1436 23;
BIC-Code: GENODEF 1 M 05

Aufgeblättert:

Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke - Spruch des HERRN - , Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.

(Jer 29,11)

„unterwegs“ Mitgliederzeitung des Deutschen Katecheten-Vereins e. V., München
ISSN 0930-1313, alle Rechte vorbehalten.
Erscheinungsweise: 3x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion: Dr. Tobias Weismantel;
Herausgeber und Eigentümer:
Deutscher Katecheten-Verein e. V.,
Preysingstr. 97, 81667 München
Tel. 089/48092-1242, Fax: -1237; www.katecheten-verein.de
Vorsitzende: Marion Schöber
Geschäftsführer: Dr. Tobias Weismantel
Auflage: 9.000, Postvertriebsstück B 1964 F – Entgelt bezahlt

Buch-service: für Mitglieder versand-kostenfrei*

* innerhalb Deutschlands